

**Schriftleitung:**  
Rathhausgasse Nr. 3  
(Sommer'sches Haus).

Sprechstunde: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 2 bis 3 Uhr nachm.

Handschriften werden nicht zurückgegeben; namenlose Einleitungen nicht berücksichtigt.

**Ankündigungen**  
nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigen festgesetzten Gebühren entgegen. — Bei Wiederholungen Preisnachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens.

# Deutsche Wacht.

**Verwaltung:**  
Rathhausgasse Nr. 3  
(Sommer'sches Haus).

**Bezugsbedingungen**  
für 1891 mit Zustellung ins Haus:  
Monatlich . . . . . fl. — 55  
Vierteljährig . . . . . fl. 1.50  
Halbjährig . . . . . fl. 3.—  
Jahresjährig . . . . . fl. 6.—

Durch die Post bezogen:  
Vierteljährig . . . . . fl. 1.60  
Halbjährig . . . . . fl. 3.20  
Jahresjährig . . . . . fl. 6.40  
Für's Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Verbandsgebühren.

Postparcassen-Conto 886.900.

Nr 20.

Gilli, Sonntag, 8. März 1896.

21. Jahrgang.

## Slavisierungsgespenster.

Gerade wir Deutsche in den nationalen Kampfgebieten haben leider die Erfahrung gemacht, daß Baden's System nichts anderes ist, als eine haargenaue Nachfolge Taaffe's nur mit etwas weniger aalglatter Anpassungsfähigkeit an die Forderungen des Augenblicks und mehr brutaler Feudal-Herrschaft. Ein Graf Taaffe hätte im Wahlreform-Ausschusse sicherlich nicht die Worte gebraucht, die nach sicherer Quelle dem gegenwärtigen Cabinetschef im Wahlreform-Ausschusse in den Mund gelegt werden: „Acceptiert Ihr nicht, jage ich Euch auseinander!“, sondern der ewig heitere Taaffe hätte diesen sehr unconstitutionellen Gedanken mit einem seiner neckischen Witz umschrieben.

Die Gleichheit der beiden einander gefolgten Systeme wird aber sowohl durch die Preisgebung Gillis, als auch durch die Liebeswerbung bei den Jungtschechen und durch die Slavisierungsschritte in Schlesien und anderswo offen dargethan. Das deutsche Volk mag es nur tief bedauern, daß dem Taaffe redivivus Badeni die größte Partei, die heute noch aus dem Gebiete des deutschen Stammes in die Volksvertretung zur Wahrung deutscher Interessen und Rechte entsandt wird, volksverrätherische Liebesdienste leistet, zum scheinbaren Wohle ihrer eigenen Parteibestrebungen, zum Schaden und zur Unbill für den eigenen deutschen Ostmarkstamm.

Eine solche Taaffe'sche Nachfolgethat Badenis wird von der „Deutschen Wehr“ in Troppau mitgetheilt. Die Landesstellen der gemischtsprachigen Kronländer, haben vom Ministerium des Innern den Auftrag erhalten, als Behörden II. Instanz alle Bescheide und Verfügungen in jener Sprache

zu erlassen, in welcher die bezüglichlichen Eingaben verfaßt sind.

Die Amtsführung der Landesstellen ist damit aus einer rein deutschen in eine doppelsprachige verwandelt. Damit ist der Slavisierung des Reichs ein neues, weites Thor geöffnet. Die slovenische Entscheidung seitens der zweiten Instanz ist vollkommen überflüssig. Denn die Partei, welche das Rechtsmittel der Beschwerde gegen eine Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft ergreift, wendet sich selbstverständlich immer an einen Rechtsfreund. Dieser muß die deutsche Sprache verstehen und wird immer in der Lage sein, seinen Klienten den Inhalt der Entscheidung über die Beschwerde verständlich mitzutheilen. Das „Bedürfnis“ nach der Doppelsprachigkeit wird also auch hier nur von Agitatoren und Hebern geltend gemacht, und wir erinnern den Grafen Badeni hier ganz entschieden an seine Antrittsrede, in welcher er die Gewährung nationaler Zugeständnisse ausdrücklich für den Fall ausschloß, als sie nur von Agitatoren erheischt würden. Wenn Graf Badeni berechtigten Culturforderungen der jungen Volksstämme Rechnung trägt, so werden wir Deutsche, die Schöpfer und Träger der österreichischen Cultur, sicherlich nichts einzuwenden haben. Wenn aber die Regierung, die nur dem Staatsinteresse dienen soll, zu Ungunsten der deutschen Cultur, die sie mit pomphaften Wortwendungen selbst gepriesen hat, deren Zurückdrängung sie als einen schweren Nachtheil für den Staat anerkennen muß, slovenischen und polnischen Hebern, den Machern einer erkünstelten „Volksbewegung“ um den Bart geht und sich von ihnen eine Sprachenfrage nach der anderen aufspielen läßt, dann muß das ganze deutsche Volk der Ostmark mit Entschiedenheit, ohne Leisetreterei und Stellenhacher auf dem gleichen Rechte bestehen.

Als Bureaukrat schon mußte der Leiter des Verwaltungsministeriums wissen, daß die Zersplitterung eines Amtes, in dem die Einheitlichkeit der Entscheidung ohnehin schon durch die Verschiedenheit der Ressorts durchbrochen ist, nach der Sprache für die Erspriechlichkeit der Amtsführung von weitgehendem Nachtheil begleitet sein muß.

Dem deutschen Volke ist aber durch eine Slavisierung der Landesstellen der selbst durch die Staatsgrundgesetze verpönte Zwang angethan, daß die Bewerber um Stellen bei den Landesregierungen in Zukunft zur Erlernung der zweiten Landessprache unbedingt genöthigt sind, wodurch die slavischen Bewerber den deutschen in vorhinein etwas voraus haben.

Wir Deutschen in den nationalen Kampfgebieten erachten den neuesten k. k. Slavisierungsvorstoß als einen ungerechtfertigten, Hebern dienenden Eingriff in die Rechte unseres Volkes.

Wir verlangen daher, daß alle deutschen Abgeordneten die verantwortlichen Minister hierüber zur Rechenschaft ziehen, und die Zurückziehung des Erlasses mit allen Mitteln einer rüchhaltlosen Opposition durchzusetzen versuchen.

Wenn man vom Regierungssitz Oesterreich gegen die Deutschen „regieren“ will, dann soll man es auch verkosten, wie dieses Oesterreich ohne die Deutschen aussieht. Die liberale Partei wird d bei bewahren können, ob sie noch auf eine bescheidene Wurzelfaser echter Volksthümlichkeit rechnet.

O. A.

## Umschau.

**Verein der Deutschnationalen in Steiermark.** Samstag, den 7. d. M., abends, findet im großen Saale der Gastwirthschaft „Zum Sandwirth“ in der Griesgasse eine öffentliche Versammlung statt.

„Ein Sachse ist Euer Großvater, nicht ich . . . Ihr könntet doch wenigstens auf meine gebrechliche Briczka Rücksicht nehmen, die gleich in Stücke gehen wird. . . .“

Ein alter Schichtmeister antwortete mit gleichgültigem Achselzucken:

„Warten Sie geduldig ab, bis wir vorübergezogen sind. Denn ausgewichen wird nun einmal nicht.“

„Nicht!? Sehen wir nun!“

Und bei der ersten Brische lenkte ich unser Wägelchen quer in den Weg. Darauf ward ein großes Geschrei. Die von rückwärts kommenden Szekler umringten uns, aber, eigenthümlicher Weise, ohne jede Aufregung, und huben an, Reden zu halten wie im Parlamente.

„Das wird nicht gut enden,“ — meinte eine imponierende Gestalt, die man mit „Herr Borcsos“ benannte — „wahrlich, ich sage Euch, da hat dieser junge Herr nicht das Richtige getroffen.“

„Wer den Säbel zieht, wird durch den Säbel gezüchtigt“ fügte ein magerer Birnköpfiger hinzu. — „Wenn Krieg der Vater heißt, heißt sein Tochterchen: Gefahr.“

„Keinen Schritt weiche ich von der Stelle,“ rief ich trotzig. Darauf kugelte ein blatiernarbiges, rundes Männchen hervor und sagte salbungsvoll:

„Beliat verfluchte seine eigenen Stammesbrüder, weil sie sich gegen den feindlichen Stamm hilflos erwiesen.“

„Schont Eure Weisheit, Ihr lieben Leute, denn ich rühre mich ja doch nicht vom Flecke.“

„Auch uns“ — setzte jener in ungestörter Salbung fort — „würden die Unseren, die schon

## Feuilleton.

### Szekler Leute.

Nach dem Ungarischen von Koloman v. Mitszath.

Es war Frühlingsanfang. Ich denke es noch jetzt, ein wie kostspieliger Spaß es war, weil es damals in Ebenbürgen zum guten Ton gehörte, bei jedem Besuche seiner Flamme eine Camelle zu verehren. Die Camelle kaufte ich gewöhnlich in der Blumenhandlung, und den kleinen Sandläufer (die Briczka) entlehnte ich von meinem Anverwandten; die Pferde hatte ich mir selbst zu miethen.

Ich lenkte leidenschaftlich gern Pferd, und es war immer mein Erstes, mich mit dem Kutscher auf einen freundschaftlichen Fuß zu setzen.

So that ich auch eines Frühlingsnachmittags, indem ich den auf dem Kutschbock sitzenden langen Kerl mit dem kurzgeschorenen Schnurrbarte freundlichst frug:

„Wie heißt Ihr, mein Freund?“

In demüthig singendem Tone antwortete er:

„Es ist ja nicht der Rede werth — ich bin nur der Johann.“

„Ein Ungar?“

„Nazarener.“

„Wlegt Ihr zu rauchen?“

„Meine Religion verbietet es nicht.“

„Hier eine gute Cigarre. Mir aber gebt das Leitseil.“

Ein Kopfnicken war die Antwort. Und nun gab es keinen Glücklicheren als mich. Die rothe Camelle im Knopfloche, das Leitseil in der Hand

— fort ging's mit verhängten Jügeln. Von den Jagoner Bergen her wehte eine balsamische Luft, der geschmolzene Schnee der „Schönen Wiese“, von der Frühlingssonne zu kleinen Lachen gesammelt, strahlte, als wenn Tausende von Augen lächelten, und die Basteien von Nyefalu schauten mürrisch ins Thal herab. Auf dem Hzoner Wege schlängelten sich uns etwa dreißig Fuhrwerke entgegen: eine Szekler Frachtarawane. Sie nahmen die bessere Seite des Weges ein (damals gab's im Szeklerland noch keine so guten Straßen wie heutzutage), während unsere „Briczka“ (meines Großonkels ängstlich gehütetes Gut) durch Pfützen und über scharfkantiges Gerölle humpelnd, mir fast die Seele aus dem Leibe rüttelte und mich der Philosophie des Volkes gedenken ließ, in welcher Theorie und Praxis höchst spitzfindig zurechtgelegt erscheinen. Die Theorie erachtet es beispielsweise für billig, daß ein Wagen dreißig Wagen ausweicht; die Praxis hinwieder gestattet das Gegentheil; weil so jeder einzelne Wagen sich nur eine Viertelminne auf der schlechten Straße abzumühen hat, während im eriteren Falle auf den einen Wagen eine dreißigmal so lange Tortur entfällt. Die Szekler, so scheint es, haben hierfür kein Verständnis, obchon sie, wie das Sprichwort sagt, zweierlei Verstand besitzen, einen guten und einen bösen. Allerdings sind beide ihnen angemessen.

Als ich bereits an zwanzigmal ausgewichen war, konnte ich nicht umhin, ihnen zuzurufen:

„Es ist nicht schön von Euch, daß Ihr mir nicht ausweicht!“

„Ein Szekler weicht keinem Sachsen aus!“ erwiderte so von oben herab einer der Fuhrleute.

zu der jedermann Zutritt hat. Der Herausgeber der „Ostdeutschen Rundschau“ in Wien, Herr R. H. Wolf, der sich vormittags vor dem Bezirksgerichte wegen einer in der Versammlung am 19. Jänner gemachten Aeußerung verantwortet, und andere Redner werden über die politischen Zustände in Oesterreich sprechen. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr.

**Liberaler Parteitag.** Zu Ostern soll in Wien ein liberaler Parteitag abgehalten werden. Hoffentlich wird es eine reuevolle Osterbeichte sein. Die Parteitage bilden übrigens die hervorragendsten Thaten der Liberalen.

**Die Wiener Gemeinderathswahlen** haben mit der am Donnerstag stattgefundenen Wahl des ersten Wahlkörpers ihren Abschluss gefunden. Hier gewannen die Antisemiten 4 Sitze, so daß von den 46 Mandaten des ersten Wahlkörpers 18 den Antisemiten und 28 den Liberalen zufielen. Die Vertheilung der Mandate ist nun folgende: Antisemiten: 3. Wahlkörper 46, 2. Wahlkörper 32, 1. Wahlkörper 18, zusammen 96; Liberale: 3. Wahlkörper 0, 2. Wahlkörper 14, 1. Wahlkörper 28, zusammen 42. Die Liberalen wollen mit dem schwachen Drittel — Abstinenz spielen, was freilich kaum imponieren wird.

**Der Quotenschlüssel.** Nach den Tabellen, welche die Regierung der österreichischen Quoten- deputation vorgelegt hat, ergab sich ein Bruttoschlüssel, wonach für die österreichische Quote 60.1 Procent und für die ungarische Quote 39.9 Procent entfallen.

**Ein deutscher Priester.** Leider nur zu selten bekennt sich die deutsche Geistlichkeit offen zu ihrem Volke, und darum wirkt ein solches Bekenntnis, wenn es einmal abgelegt wird, um so erfreulicher. Ein derartiger Fall liegt jetzt vor. Der Abgeordnete Monsignore Dr. Scheicher bedauerte es im Parlamente, daß die deutschen Landesknechte in Böhmen nicht immer die Strammeren, Schärferen und Consequenteren im nationalen Kampfe sind und erwartet, daß in Zukunft auch unsere Angehörigen sich stramm zum Volke halten werden. „Wir Deutsche sind viel zu wenig national gegenüber den anderen Nationen. Diese alle sind viel strammer und auch meine Amtskollegen, die ich bis jetzt auf der anderen Seite sprechen gehört, sie alle sind energischer national. Es kann uns Deutschen gewiß von keinem Menschen übergenommen werden — und ich würde mir übrigens auch nichts daraus machen, wenn man es mir übelnahme — wenn wir auch immer fest zu unserer Nation halten!“

**Abg. Prade über den Ausgleich mit Ungarn.** In einer Wiener Wählerversammlung sprach Abg. Prade auch auf den Ausgleich zu sprechen. Nur die ungarische große antisemitische Partei werde jedoch für das Interesse der Bevölkerung entschieden eintreten, vielleicht werden dann noch einmal die Un-

des Weges vorausziehen, fluchen, wenn wir schwächer wären als sie; wir können daher schandehalber nicht ausweichen, obgleich in unserem Busen ein demuthsvolles Herz schlägt.“

Da sprang von einem mit Binsenbesen, Schaukeln und Körben beladenen Wagen, gewandt wie eine Katze, ein schlankes Weibchen herab und, ihre Hand in die Hüfte stemmend, frug sie spöttisch:

„Na, wie lange wollt Ihr da noch die Zeit vertändeln?“

„He, he, nur nicht so hitzig, Mühmchen Bataki,“ — beruhigte Herr Borcsos — „wir sind unser Zwanzig und werden uns doch nicht auf die armeneligen Zwei da werfen.“

Das ovale, blasse Gesicht der Frau Bataki überzog sich nun mit Zornesröthe:

„Wir werden doch da nicht übernachten wollen. . . . An die Seite mit Curer Bricska!“

Mit diesen Worten trat sie selbst tollkühn vor unsere Pferde und erfaßte mit ihrer milchweißen thauigen Hand die Zügel des Sattelpferdes. Im nächsten Augenblicke war unser Wagen — o welche Schmach! — auch schon aus dem Wege gestoben.

In mir kochte die Galle, und als ich an dem letzten Wagen vorüberfuhr, konnte ich unmöglich umhin, wenigstens Einem mit der Spitze meiner Peitsche über den behäbigen Rücken zu fahren. Und nun auf und davon, was die Pferde nur konnten.

„Auf . . . ihm nach!“ . . . schallte es hinter uns aus 20 Kehlen.

Im Nu waren sie von ihrem Wagen gesprungen, hatten die Pferde ausgespannt und, zwei Männer als Hüter bei den Wagen zurücklassend,

garn nach Wien bitten und petitionieren kommen. Hierauf besprach derselbe eingehend das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn, den Antheil, welchen beide Länder an der Staatsverwaltung haben, und die Nachteile, welche für Oesterreich entstanden. Oesterreich muß fordern eine eigene, österreichische Staatsbank, eine eigene Hypothekbank, die Erhöhung der Börsensteuer und Ausdehnung derselben auf Ungarn, Regelung des sogenannten Wahlverlehrs, der die österreichischen Wahlen bereits zugrunde gerichtet, Aufhebung der geheimen Refactionen etc. Nachdem Redner die Berechtigung dieser und vieler anderen Forderungen genauestens nachgewiesen und die unverkündeten Ansprüche der Ungarn, welche nur Vortheile wollen, gebührend beleuchtet hatte, kam Abg. Prade auf die Nichtbestätigung Dr. Luegers zu sprechen und bemerkte, nur weil Dr. Lueger das Interesse des deutschen Volkes Ungarn gegenüber wahren wollte, wurde er nicht Bürgermeister. Doch Dr. Lueger und die große antisemitische Partei, sie werden den Einfluß der Juden und der Juden-Maggyaren brechen, werden sorgen, daß Oesterreich, das von Deutschen gegründet, den Deutschen erhalten bleibt. Dies ist die hohe Mission der christlich deutschen Partei, welche erfüllt werden muß, ohne Rücksicht auf Juden und deren Anhang. (Großer, stürmischer Beifall und donnernde Hochrufe).

**Im ungarischen Abgeordnetenhaus** sind bei der weiteren Debatte über den Ausgleich die Beschlüsse Franz Kossuths auf Kündigung und Lösung des Zollbündnisses mit Oesterreich und des Grafen Apponyi auf Vorbereitung eines selbstständigen Zollgebietes, falls die Verhandlungen scheitern sollten, mit geringen Mehrheiten abgelehnt worden, wobei es im Parlamente zu stürmischen Austritten kam. Da viele Abgeordnete der Regierungspartei sich der Abstimmung enthielten, hingegen sämtliche Fraktionen der Opposition nebst den Parteilosern geschlossen für den Antrag Apponyis stimmten, schien das Ergebnis zweifelhaft, weshalb die Opposition lärmend die Gegenprobe verlangte, was der Präsident Szilagyi, da er den Beschluss bereits verkündet hatte, verweigerte. Darauf brach ein Sturm los, der eine halbe Stunde dauerte. Die Regierungspartei wurde beim Scheitern von den Eigenen mit stürmischen deutschen Hochrufen verhöhnt, wodurch man die angebliche Unwürdigkeit gegenüber Oesterreich getöseln wollte.

## Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.

Bekanntlich wurde die seinerzeitig vom Grafen Falkenhayn eingebrachte Vorlage über landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften und Errichtung von Rentengütern von der Regierung zurückgezogen. In der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses hat nun Graf Ledebur eine neue Vorlage eingebracht, die aber nur mit den landwirtschaftlichen Berufs-

schwangen sie sich auf ihre Pferde, um uns zu verfolgen.

Zurückblickend, sah ich hinter mir dräuend den daherrasenden Trupp, bewaffnet mit Stangen und Knütteln. Allen voran auf einem Apfelschimmel, das feurige Weibchen, hoch den Besen schwingend. „Na, das wird jetzt eine schöne Unterhaltung sein!“

Erbleichend warf ich die Zügel Johann zu. „Fahrt drauf zu, und wenn die Pferde zu Schanden werden müssen!“

Ich selbst zog meinen Kopf zwischen die Schultern ein, so daß mich die Rücklehne des Wagens vor einem allenfälligen Steinwurf schützen konnte.

Johann, der Nazarener, war Fatalist und versicherte mir mit weisen Sprüchen ein um's anderemal, daß uns die Eile nichts nützen könne. Dabei aber wechselte er unausgesetzt die Gesichtsfarbe.

„Entweder ist es in Gottes Rath bestimmt, daß sie uns einholen, dann holen sie uns ein und erschlagen uns, oder es ist das Gegentheil des Rathschlusses des Herrn — dann holen sie uns nicht ein und der Himmel errichtet einen dichten Wald zwischen uns und unsern Verfolgern.“

„Ihr seid ein Narr. Fahrt drauf zu!“

Belebend blickte ich zurück. Der Feind kam immer näher heran. Man vernahm deutlich das entsetzliche Getrabe der Pferde.

„Weh, wir sind verloren!“

Ich fühlte schon gleichsam auf meinen Wangen den Schlag des als Fahne voraneilenden Besens glühen.

genossenschaften sich befaßt, deren Einführung ganz den Landtagen überlassen wird.

Nach Maßgabe dieses Gesetzes und der auf Grund desselben zu erlassenden Landesgesetze wird in der Regel in jedem Gerichtsbezirke eine Berufsgenossenschaft der Landwirthe für diesen Bezirk und in jedem Lande eine solche für den Bereich des Landes errichtet. Diese Genossenschaften führen die Bezeichnung: „Bezirks- und Landesgenossenschaften der Landwirthe.“

Der Zweck dieser Berufsgenossenschaften der Landwirthe besteht in der Verbesserung der sittlichen und materiellen Verhältnisse der Landwirthe durch Pflege des Gemeinwesens, gegenseitige Belehrung und Unterweisung, Erhaltung und Hebung des Standesbewußtseins, durch Vertretung der berufsständischen Interessen der Genossen sowie durch Förderung der wirtschaftlichen derselben.

Was den Wirkungsbereich der Berufsgenossenschaften in der neuen Vorlage betrifft, so ist es wichtig, daß nunmehr unter den Aufgaben der Genossenschaften auch die Errichtung von Schlachthäusern, Backhäusern u. dgl. aufgezählt erscheint. Die rationelle Verwerthung der landwirtschaftlichen Producte, sagt hiezu der Motivenbericht, hängt oft von einer entsprechenden Verarbeitung derselben ab, welche für die Berufsgenossenschaften umso mehr in Aussicht genommen werden mußte, als sich ja bei den bestehenden Molkereigenossenschaften diese Thätigkeit schon ziemlich ausgebildet findet und die freiwilligen Wirtschaftsgenossenschaften im Auslande, wie gezeigt, immer mehr und mehr daran gehen, durch Errichtung genossenschaftlicher Schlachtereien und Bäckereien einen maßgebenden Einfluß auf die Versorgung der Städte zu gewinnen. Wesentlich ist auch die Aenderung, wonach der genossenschaftliche An- und Verkauf der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel und Producte nicht mehr, wie im früheren Entwurfe, bloß „über Auftrag und für Rechnung der Genossenschaft“, sondern auch als Eigengeschäft der Genossenschaft durchgeführt werden kann. Die Pflege des Credits auf Grund der eingelagerten landwirtschaftlichen Producte wurde den Berufsgenossenschaften im Gegensatz zu den früheren Bestimmungen aus dem Grunde auch ohne Vermittlung von Darlehenskassen überlassen, um sie zu befähigen, die Lagerung der landwirtschaftlichen Producte der Genossenschaft sofort durch Anzahlungen im Wege des Conto-Corrents oder auf anderem Wege für die Genossenschaft verwerthbar zu machen.

Nachdem für das Wirksamwerden des Reichsgesetzes in den anderen Ländern erst die Erlassung der ergänzenden Landesgesetze erforderlich ist, bleibt der Landesgesetzgebung als wesentliches Recht auch die Bestimmung des Zeitpunktes vorbehalten, in welchem in dem betreffenden Lande oder in den einzelnen Theilen desselben die Zwangsorganisation überhaupt in Kraft treten soll.

„Mein Gott und Herr, nicht es also wirklich keine Rettung mehr für uns?“

„Eines könnte ich noch versuchen“ — sprach Johann — „geben Sie mir rasch die Rose aus Ihrem Knosploch, junger Herr!“

Gedankenlos, mechanisch reichte ich ihm sie hin.

„So, wie ich das Weibsgeschlecht kenne,“ — murmelte er — „kann uns das noch herausreißen.“

Er beugte sich ein wenig aus dem dahinnrasenden Wagen hinaus und ließ die Camellie zur Erde fallen. Sie fiel gerade auf den Rand einer kleinen Pfütze, wo sie nun in ihrer ganzen Frische und Schönheit weithin sichtbar glühte.

„Was thut Ihr da?“ — fuhr ich ihn erregt an — „Ihr habt ja meine Camellie weggeschleudert . . . seid Ihr besessen!“

„Bleibst nicht,“ erwiderte ruhig Johann Nazarener. Und mit stillem Lächeln wies er nach rückwärts.

„Sie geht auf den Leim. So ist das Weibsvolk.“ Sie bemerkt die Camellie. Sie hält ihr Pferd an. Wichtig . . . sie springt ab — sie hebt sie auf . . .“

Ja, die schöne Bataki stieg der Blume wegen vom Pferde. Sie war eben ein Weib. Eine Blume spricht die andere an: „nimm mich auf, laß mich nicht hier“ — und diese kann ihr nicht widerstehen.

Auch die übrigen Verfolger machten einen Augenblick Halt, um zu sehen, was geschehen sei — und wir gewannen mittlerweile einen großen Vorsprung. Gleich darauf schwang sich das schlankes Weib wieder auf's Roß, ihr braunes, weißgetupftes Tuch glitt ihr in den Nacken und flatterte toten in dem Abendwinde, zeitwärts schlug ihr ein gestreifter

## Die Niederlage der Italiener bei Adua.

Noch bevor der neue Obercommandant der italienischen Truppen in Afrika, General Baldissera, am Orte seiner Bestimmung eingetroffen ist, haben die Italiener eine schwere Niederlage erlitten. General Baratieri, der so lange mit dem Angriffe zögerte, hat einen Handstreich gewagt, um, wie ein italienisches Blatt sagt, vor der Uebergabe des Commandos an Baldissera das Glück zu versuchen. Aber der Versuch gelang ihm nicht. Die Schoaner schlugen die Italiener und zwangen sie zum Rückzuge; es wird dem neuen italienischen Oberbefehlshaber in Afrika schwer genug werden, die erlittene Niederlage wieder gut zu machen, wenn dies überhaupt möglich ist. In Italien hat die Nachricht von der Niederlage Baratieri's tiefe Bestürzung hervorgerufen und den Unmuth über das afrikanische Abenteuer bedeutend erhöht. Die Regierung, die sofort einen Ministerrath hielt, ist in der misslichen Lage, unter dem Eindrucke der Niederlage die Kammern eröffnen zu müssen, wo sie wohl kaum auf die Dauer den Angriffen ihrer Gegner widerstehen können. Man wird vielleicht wieder zum Mittel der Vertagung greifen.

Ueber die Schlacht liegen folgende Meldungen vor: Am 29. Februar beschloß General Baratieri, die schoanische Armee am 1. März in drei Kolonnen anzugreifen. Die Spitzen der Kolonnen nahmen ohne Kampf die Uebergänge gegen Adua. Als bald jedoch sah sich die Kolonne des Generals Albertone der ganzen schoanischen Macht gegenüber. Der Uebermacht des Feindes konnte sie nicht lange Stand halten und mußte sich zurückziehen. Die zum Schutze ihres Rückzuges befohlene Kolonne des Generals Arimondi konnte sich infolge der ungünstigsten Stellungen nicht entwickeln. Da der Angriff der Schoaner auf der ganzen Linie immer heftiger wurde und die großen Terrainschwierigkeiten nicht einmal den Transport der Gebirgsbatterien ermöglichten, mußten die Italiener ihre Stellung aufgeben und zogen sich hinter Belesa zurück.

Die Italiener standen mit 15.000 Mann und 60 Geschützen den Schoanern gegenüber. General Baratieri ist verwundet.

Die weiter eingelaufenen Nachrichten über die Niederlage des Generals Baratieri bei Adua lassen die Lage der Italiener als eine trostlose erkennen. 8000 Mann, also über die Hälfte des italienischen Expeditionscorps, sind verloren gegangen, während die Reste der Truppen durch die regellose Flucht jede taktische Fühlung miteinander verloren haben. Das Avantcorps, die Brigade Albertone, soll noch bei Abba-Garina stehen, jedoch gänzlich umzingelt sein. Die Brigaden Arimondi und Dabormida sind vollständig aufgerieben. Ob die Brigade Ellena, die scheinbar als Reserve gefolgt war, in den Kampf eingegriffen hat, läßt sich aus den bisherigen Meldungen nicht ersehen. Dieselben besagen

Tornister auf die schmiegsame Taille auf, während an ihrem Busen die Camelie leuchtete.

Die künstlich hervorgerufene Entfernung begann wieder zu schwinden. Sie schwand immer bedrohlicher; immer näher erdröhnte der Boden von den Hufschlägen — aber da waren wir schon in Uzon. Die Camelie war unsere Retterin.

„Halloh, Kutscher! Lauft rasch um den Stuhlrichter.“

„Es war ein Glück; der Stuhlrichter, der mich gut kannte, schmauchte eben vor seinem Hause sein Pfeifchen. Keuchend rief ich ihm zu:

„Retten Sie mich, Gevatter, um Himmelswillen!“

„Hm, hm . . . was ist denn los?“ frug er, den Rauch gemüthlich in Ringeln in die Höhe blasend.

„Man verfolgt mich.“

„Wer, woher?“

„Bauern.“

„Na, so steig' nur vom Wagen. Also was ist los?“

„Ich schlug einen von ihnen mit der Peitsche.“

„Na, na . . . das ist gerade kein Unglück. Wie viele sind ihrer?“

„An dreißig.“

„Genug. Aber es ist doch ein Unglück. Was sind's für Landsleute?“

„Szekler.“

„Hüb, Junge, das ist schon ein Unglück, ein großes Unglück!“

„Retten Sie mich, bester Herr Gevatter. Sie sind schon hier. Sie werden Augenblicklich da sein.“

Der Stuhlrichter begann sich den Kopf zu krauen.

nur, daß sich die Brigade nach Abdi-Kaje zurückgezogen hat, wohin sich auch General Baratieri begeben hat, um die zersprungenen Theile seiner Armee zu sammeln. Ohne Verlust sind nur die Flügeldeckungen, 8 Bataillone des Obersten Stefani und 3 Bataillone des Majors Amiglio geblieben. 52 Geschütze fielen in die Hände der Schoaner. Der erste Theil des Feldzuges der Italiener dürfte mit dieser Niederlage seinen Abschluß gefunden haben, weil vor dem Eintreffen der abgesandten und der am 7. d. M. abgehenden Verstärkungen die Regenzeit, die jede weiteren Operationen verhindert, bereits eingetreten sein wird.

Die Aufregung in Italien ist ungeheuer. Die allgemeine Mißstimmung kehrt sich natürlicherweise gegen Crispi. Er, der durch einen Sieg der italienischen Waffen in Afrika die Opposition zum Schweigen bringen wollte, ist durch die Niederlage fast unhaltbar geworden.

Die Verantwortung für die afrikanische Politik bei der Kammer scheidend, hat das Cabinet seine Entlassung angenommen, und was dem wüthendsten Loben der Cavalotti, Zanardelli und Rudini nicht gelungen, hat die eine entscheidende Niederlage Baratieri bewirkt: den Sturz des unerwünschten Feuergeistes Crispi, des titanenhaften, bei all seinem Unglücke noch gewaltigen Kämpen. Auch in diesem Punkte ist unsere Voraussage eingetroffen: Im Schooße des Cabinet's selbst tauchten neuerliche Schwierigkeiten auf, der Minister Saracco weigerte sich, weiter die Verantwortlichkeit für die Afrikapolitik mit dem Ministerium zu theilen, dazu kam noch die Besorgnis vor einem großen Scandal der Kammer-Opposition und wohl auch das Gefühl der Entmuthigung angesichts der so betrübenden Nachrichten aus Cythraa, kurz, es ist begreiflich, daß Crispi sich entschloß, den ungeheuren Schwierigkeiten, die sich vor ihm aufhürmten, aus dem Wege zu gehen und seinem Amte zu entsagen.

General Baratieri hat am 29. Februar noch telegraphiert, daß ein Angriff auf die feindliche Stellung unmöglich sei und daß er sich nordwärts concentriren und die Verstärkungen näher bei Asmara erwarten werde. Am Abend erhielt Baratieri Kenntnis von der Ankunft Baldissera's. Darauf spielte er seinen Trumpf aus. Baratieri's Bericht wurde dem Militär-Staatsanwalt übergeben. Die gegen ihn eröffnete Untersuchung ist auf Prüfung seines Verhaltens vor dem Feinde gerichtet. Im Falle er schuldig befunden wird, dürfte er zur Degradation und zum Tode verurtheilt werden. Gegen ihn wird folgende Anklage erhoben: 1. Daß er die drei Brigaden ohne Führung ließ, so daß sie sich nicht gegenseitig unterstützen konnten. 2. Daß er die Generale seiner Truppen nicht bei der Hand hatte, weil er nahezu vier Kilometer hinter der Gefechtslinie stand. 3. Daß er den Rückzug nicht rechtzeitig anordnete, sondern als Erster statt als Letzter das Gefecht verließ. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, fehlt noch jede

„Es ist eine schwere Arbeit, aber ich will's versuchen. Ei, ei, Du verwegenes Bürschen, wie unterstandest Du Dich, mit Szeklern anzubinden? Warum suchst Du Dich dazu nicht Wallachen aus? Mit den Szeklern muß man gar glimpflich umgehen, das ist eine harte Nation. Die schlagen selbst mich todt, wenn sie einmal dabei halten. Vor den Szeklern fürchte selbst ich mich.“

Nach Ablauf eines Vaterunfers waren sie Alle eingetroffen, auf ihren schweißtriefenden Pferden; wie der Sturmwind waren sie ins Gehöste des Stuhlrichters hereingefaut.

Herr Borcos, der Senior, trug die Injurie vor und forderte den Richter auf, daß er sofort seines Amtes über.

„Gebe uns der Herr Gerechtigkeit!“

Der Richter drückte dem Sprecher die Hand, dann der Reihe nach den übrigen allen — ausgegenommen „Mühmchen Bataki“, die er voll Wohlwollen in's Kinn kniff. Darauf nahm seine Stimme den ernstesten Ton an, und er sprach feierlich: „Meine lieben, rechtschaffenen, wackeren Brüder!

Das ist allerdings eine himmelschreiende Sache, die eine exemplarische Strafe verdient. Einen Szekler schlagen . . . unerhört! Seid ruhig, meine Wackeren. Das betreffende Subject ist jaft der strafenden Gerechtigkeit in die Arme gerannt. Er ist in unseren Händen (dabei warf er einen strengen Blick auf mich, der ich mich in der Gefahr in die nächste Nähe des Vorzimmers geflüchtet hatte). Einen Szekler darf selbst der König nicht schlagen!“

„So ist's!“ nickte Herr Borcos mit seinem ergrauten Kopfe — „Se. Majestät hat das auch noch Keinem von uns angethan.“

Nachricht über die Generale Dabormida, Albertone und Arimondi. Man nimmt an, daß auf italienischer Seite 9000 Weiße und 8000 eingeborene Askaris an der Schlacht theilgenommen haben.

Der heutigen „Deutschen Wacht“ liegt Nr. 10 der Sonntagsbeilage „Die Südmärk“ bei. Inhaltsverzeichnis: „Die billigen Stiefel oder der geprellte Schuster.“ — „Ein Millionär von Kongh-and Ready“, Erzählung von Bret Harte (2. Fortsetzung). — „Mittel, um Getreidesäcke dauerhaft zu machen.“ — „Gegen das Verlegen der Enten.“ — „Um eine fleischige, gut züchtende Nutstaube zu erzielen.“ — „Gebadene Grieslächlein.“ — „Schutz den Goldfischen.“ — „Grünspanvergiftung.“ — „Das selbst eingemachte Sauertraut.“ — „Alludum.“ — „Zeitfrage.“ — „Vor dem Zahnweid.“ — „Ein Kunstjünger.“ — „In der Buchhandlung.“

## Aus Stadt und Land.

**Silber Gemeinderath.** Freitag nachmittags 4 Uhr fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger eine ordentliche, öffentliche Gemeinderath-Sitzung, in welcher der Vorsitzende nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung den Einlauf mittheilte, in dem sich die Mittheilung des Landesauschusses befand, daß die Petition der Gemeinde um Umgangnahme von der Verathung über das Armengesetz durch die Verathungen des Landtages ihre Erledigung gefunden habe. Berichte der Rechtssection: (Ref. G.-R. Dr. Sajovic). Die Anträge des Vollzugs-Ausschusses des Polizeibeamtentages in Auffig auf einheitliche Regelung des Polizeidienstes werden zur Kenntnis genommen. Die Angelegenheit der Grundlaufverträge mit Bon-tempelli wird vertagt. Berichte der Bau-section: (Ref. G.-R. Mathes). Die Eingabe des Ingenieurs Emil Teischinger in Graz, in welcher sich derselbe zur Ausarbeitung von Kanalisierungsprojekten u. s. w. empfiehlt, wird in Betracht gezogen. Dem Ansuchen des Florian Baier um die Bewilligung zur Aufstellung eines transportablen Markthüttenwagens am Viktualienplatze an Markttagen wird keine Folge gegeben. Bericht des Friedhofcomités: (Ref. G.-R. Böhms). Ueber einen Erlass des steiermärkischen Landesauschusses in Angelegenheit der Grabstellen-Gebührentarife wird das Stadtamt angewiesen, eine tabellarische Zusammenstellung aller in die Friedhofsverwaltung fallenden Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Aus dieser Zusammenstellung wird ersichtlich sein, daß die Gemeinde in der Friedhofsverwaltung keinen Gewinn erzielt, sondern große Opfer bringt. Bericht des Mauthaufsichtscomités. (Ref. G.-R. Pallos). Das Ansuchen des Gemeinde-Ausschusses St. Paul bei Pragwald um Gewährung der Mauthfreiheit für die zu dem Kirchenbaue erforderlichen Baumaterialien wird in der Erwägung abgewiesen, daß es sich hier nicht um eine Straßen-, sondern um eine Pflanzmauth handelt.

„Nun, der es aber gethan hat, soll' strenge bestraft werden. In Eisen lasse ich ihn schlagen und durch Banduren nach der Festung Kronstadt bringen. Dort möge der hohe Gerichtshof ihn aburtheilen! . . . Gott beschütze Euch nun, meine Brüder.“ Und wieder drückte er -- zum Abschied — jedem Einzelnen warm die Hand.

Beruhigt zogen die Szekler aus dem Hofe ab. Einer blickte mich verächtlich an und rief im Gehen mir die Worte zu: „Nun, junges Herrchen, wann schlagen wir wieder einen Szekler?“

Frau Pataki's graues Auge warf mir einen zürnenden Blick zu:

„Haben nicht Sie die Rose verloren?“ . . . und entfernte sie unwillig von ihrem Busen.

„Ich habe sie nicht verloren, denn was Sie finden, ist nicht verloren. Ich dachte sie einem schönen Mädchen zu, und sie kam an eine schöne Frau. Behalten Sie sie doch!“

Sie erröthete leis und senkte den Blick. Mit einem Male ward sie sanft, wie ein Kind. Gedämpften Tones sagte sie:

„Eine wunderbare Rose! Wo wuchs sie nur so prächtig, — im Winter?“ Verstohlen warf sie mir vom Thore aus noch einen Blick zu: in diesem schimmerte es aber schon wie von Mitleid.

Draußen aber harrten ihrer die anderen Szekler. Das heißt, wir dachten nur, daß sie ihrer harrten, denn sie rührten sich auch noch jetzt nicht von der Stelle. Ihre Pferde banden sie an den Pfählen des Zaunes fest, während sie selbst sich ins Gras lagerten.

Der Stuhlrichter betrachtete sie eine Weile, dann aber rief er ihnen gleichsam aus Neugierde zu: „Und auf was wartet Ihr denn noch?“

**Abschiedsfeier.** Nach Beendigung der am 3. März l. J. stattgefundenen Abschiedsvorstellung der Theatergesellschaft des Herrn Augustin Knirsch fand sich im Gasthose zum Engel ein zahlreiches Publikum ein, um den letzten Abend noch in Gesellschaft des beliebten Directors und seines Personales zu verbringen. Es wurden zahlreiche Neben gehalten und allgemein bedauert, dass Herr Knirsch so frühzeitig die Theaterfaison beendet, und der Wunsch ausgesprochen, denselben in der nächsten Theaterfaison abermals in unserer Stadt zu sehen. Herr Augustin Knirsch kann vergnügt auf die erzielten Erfolge während der Saison zurückblicken, kann aber auch stolz sein, während dieser kurzen Zeit so viele Freunde und Anhänger gewonnen zu haben. Nicht minder wurde auch des Theaterpersonales gedacht, welches durch sein in jeder Beziehung taktvolles und anständiges Benehmen die Achtung der Bevölkerung von Cilli erworben hat. Schließlich wurde Herr Knirsch ersucht, die nöthigen Schritte einzuleiten, um das Stadttheater auch für die nächste Saison zu gewinnen. Im Verlaufe dieser Feier wurde eine Unterschiedsmehrbeitung für eine gespendete 5-fl.-Note veranstaltet und ein Ergebnis von 20 fl. erzielt, welcher Betrag zu Gunsten des Studentenheimes in Cilli an Herrn König abgeführt wurde. Derartige Sammlungen werden der Nachahmung empfohlen.

**Aufreiwilige Wasserreise.** Am 5. d. M., vormittags, als die Sann ziemlich hoch gieng, stieg der in Langensied Nr. 4 wohnhafte 18jährige Malergehilfe Franz Stor auf einem Joche des Sannsteiges zum Wasser, um schwimmende Hölzer aufzufangen. Hierbei fiel derselbe in den Fluß und wurde von den Wellen gegen die Kapuzinerbrücke getragen. Hier bemerkte der Stadtparkgärtner den Burschen, sprang von der Kapuzinerbrücke in den Fluß und zog Stor ans Ufer. Franz Stor war von der Kälte bereits derart starr, daß er seine Glieder nicht zu bewegen vermochte und mußte von der Rettungsstelle in das in der Nähe befindliche Gasthaus getragen werden, wo er trockene Kleider anlegte und alsbald weitergehen konnte. Jedenfalls hat er es dem Gärtner Keller zu verdanken, daß er noch am Leben ist.

**Trauererei.** Am 5. d. M. abends, geriethen in der Theatergasse drei Goldarbeitergehilfen aus unbekannter Ursache in eine Balgerei, wobei einer zum Messer griff und seinen beiden Gegnern Stiche beibrachte, so daß sich die Verletzten in das Spital begeben mußten.

**Gefunden** wurde ein Armband. Dasselbe wurde beim hiesigen Stadtmate vom ehrlichen Finder hinterlegt.

(Die Dürkopp'schen Fahrräder), welche sowohl in Sportkreisen, wie auch ganz besonders bei jenen Radfahrern, die das Fahrrad in ihrem Berufe verwenden, eines ganz vorzüglichen und bis

„Wir erwarten, mit Respect, bis man das junge Gräfschen in Ketten legt und wegführt.“

Auf das brauste der Alte auf und donnerte ihnen mit Stentorstimme zu:

„Oh, Ihr Galgenstricke, Ihr hergelaufenes Gefindel, Ihr! Wollt Ihr Euch augenblicklich von da fortrollen? Ihr wollt mir befehlen, wann ich Jemand in Ketten schlagen und abführen lassen soll? Hat Euch der König damit betraut? He? — Auf der Stelle hebt Euch von dannen, sonst lasse ich Euch zu Sulzsch zusammenhauen...“

Zitternd wie Espenlaub hörte ich von meinem Plaze dus diese Worte.

„Um Himmelswillen, Herr Gevatter, wie trauen Sie sich nur so mit ihnen zu sprechen! Wir kommen noch ins Malheur!“

„Wie ich mich traue? . . . Weil ich sie kenne. Wo sie im Rechte sind, sind sie die Groben, sind aufrührerisch und unbezwingbar. Wenn sie aber im Unrecht sind, dann dulden sie jede Grobheit und duden sich wie die Schafe im Sturme.“

In der That sahen sie sich gegenseitig wie abgetoht an, frochen kleinklaut auf ihre kleinen Pferde hinauf und machten sich, ohne ein Wort zu verlieren, feht säuberlich aus dem Staube. Die schöne Pataki blieb als Letzte zurück und winkte mit dem Finger sehr geheimthuend den alten im Hofe umherhinkenden Panduren zu sich heran:

„Haltet nur Euren Tschako auf, Herr Pandur.“

Mit diesen Worten nahm sie ihren kleinen gestreiften Tornister und füllte aus demselben den Tschako mit Speckgrießen-Bogatschen an.

„Ich habe sie für mich auf den Weg gebahten. Aber gebt sie nur ihm, wenn man ihn wegführt, den armen, jungen Sträfling.“

heute stets gerechtfertigten Rufes sich erfreuen, sind Dank des großen Absatzes und ihrer bedeutend vergrößerten Erzeugungstätten heute im Preise die billigsten. Dürkopp beschäftigt gegenwärtig 2500 Arbeiter und da diese zu dem geschultesten Personale in diesem Industriezweige zählen, ist man sicher, daß kein mangelhaftes Rad zum Verkaufe kommt. Dürkopp & Co. haben in Wien eine Niederlage errichtet und die hiesige Firma G. Schmid & Nachflg. hat deren Alleinvertretung für die südliche Untersteiermark übernommen.

**Meteorologische Beobachtungen in Cilli im Monate Februar 1896.** Zahl der Tage mit Niederschlag (Schnee) 4, Menge desselben 22.5 mm gesammte Schneehöhe 20 cm. — Im vorigen Jahre waren in der gleichen Zeit 12 Tage mit Schnee in der Gesamthöhe von 95 cm und der Niederschlagsmenge von 97.9 mm. — Mittlere Monatstemperatur — 2.0 Grad C. Die niedrigste Temperatur war am 23. v. M., — 7.0 Grad C.; die höchste am 28. v. M., + 2.0 Grad C.

### Schrifttum.

Der jedem deutsch-national Gesinnten allmählig zum unentbehrlichen Freunde gewordene **Deutsche Michel** liegt uns in seiner Nummer 9 des neuen Jahrganges vor. Mit seinem prächtigen Humor und seiner scharfen, rücksichtslosen Satire hat uns dies in seiner Art einzig dastehende grunddeutsche Witzblatt nachgerade so verwöhnt, daß wir es ihm sehr übel nehmen würden, wenn es uns einmal nicht gefallen würde. Die neue Nummer mit ihren Parlamentsglossen, ihren Bemerkungen über die Margarinefrage, ihrer theils humoristischen, theils bitter kritischen Beleuchtung all der verschiedenen öffentlichen Tagesvorgänge zeigt uns von Neuem, wie voll und ganz der Michel dazu angethan ist, die bisherigen „Witz“blätter aus deutschen Häusern zu verdrängen. — In dem ergreifenden Leitgedicht „Klein Coa“ finden wir einen herbergehenden Vortritt aus dem Leben beührt, der uns zeigt, daß der „Michel“ nicht nur die hohe Politik verfolgt, sondern auch ein warmes Herz hat für das Schicksal kleiner Leute und Unglücklicher, deren Leben fern von der Oeffentlichkeit unter Sorgen und Entbehrungen dahinrinnt. Der Versand von Probenummern geschieht kostenfrei durch die Geschäftsstelle des Deutschen Michels, Berlin W. 57, Göbenstraße 6, die auch Bezugsbestellungen zum Preis von Mark 1.50 für das Vierteljahr entgegennimmt.

### FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Der heutigen Nummer liegt ein Auszug aus dem Haupt-Kataloge pro 1896 der Samenhandlung P. Sättig in Wien I., Weiburggasse Nr. 17 bei und seien hiermit unsere P. S. Leser auf diese bestens bekannte Firma besonders aufmerksam gemacht. 207

### Deutsche Fahrrad-Industrie.

Dürkopp's Fahrräder sind allen voran! das ist die Devise der Bielefelder Maschinenfabrik, vorm. Dürkopp & Co. in Bielefeld und in der That, nicht nur am Rennplatz und auf der Tourenfahrt, sondern auch in ihrer Bauart und Ausdauer diese Devise bewahrheiten, ist das eifrigste Bestreben dieser wohlbekannten Fabrik.

Dürkopp's Dianaräder sind in Radfahrerkreisen ihrer Güte wegen schon rühmlichst bekannt; durch ganz bedeutende Neubauten in Bielefeld und Wien verfügt jetzt die Fabrik unzweifelhaft über die ausgedehntesten und am besten eingerichteten Anlagen der Fahrrad-Brande in Deutschland, sie beschäftigt in ihren Werken ca. 2500 Arbeiter und ist in der Lage, auch für vermehrte Production die Garantie für gewissenhafte Ausführung und Controllierung der Arbeit, sowie für die sorgfältigste Auswahl der besten Materialien zu übernehmen.

Sie hat im vorigen Jahre, wie schon seit Jahren, mit ihren Touren-Rädern die besten Recorde und weitaus glänzendsten Leistungen aufzuweisen und, wir meinen, nur deshalb, weil den betreffenden Fahrern zweckentsprechende, dauerhafte Räder geliefert wurden. Hervorragende Tourenfahrer auf Dürkopp-Diana-Rädern sind u. A.: Herr Heinz-Kurz (Langenlois); derselbe hält schon seit Jahren die Meisterschaft im Tourenfahren in ganz überlegenem Stil und schuf in 1895 auf Diana XV die Recordfahrt Wien-Moskau (2068 Kilometer) in 11 Tagen. Herr Britschau ist der größte existierende Radfahrer, denn er mißt 2 Meter 10 Centimeter und diente, beiläufig erwähnt, als Flügelmann im ersten Garde-Regiment zu Fuß. Zu seiner Reise nach Afrika bediente er sich der Tourenmaschine Diana XV, die in Rücksicht auf die Größe des Fahrers mit 32" Vorder- und Hinterrädern versehen war.

Sämmtliche Hochrad-Meisterschaften der letzten Saison wurden von Herrn Paul Praesent auf den

Diana-Rädern gewonnen; Herr Praesent hat das respectable Gewicht von 224 Pfund. Diese Beispiele beweisen, daß es in erster Linie auf den leichten Gang der Maschine und nicht auf leichte Gewichte ankommt: „Dürkopp's Fahrräder sind aber die leichtest laufenden von allen!“

Selbstredend ist die Firma aber auch bestrebt, für jeden Sportman ein Rad nach seinen Wünschen zu bringen, und weisen wir für solchen Fall auf deren Diana XX und XXI hin. Es sind dies Maschinen, die nach den modernsten Formen gebaut und mit allen wirklich praktischen Konstruktionsneheiten versehen sind, die es gibt: Gerader Rahmenbau, enge Treppbellager, abnehmbare Kettenräder, Bandfeststellvorrichtung und selbstblende, neueste Kette. Bei der Diana XXI machte die Firma vor allen deutschen Fabriken zuerst den Versuch mit einem neuen Material für den Rahmenbau, dem Nickelstahl. Es ist dies dasselbe Material, was in neuester Zeit zu Kriegsmaterial, Geschossen, Panzerplatten u. s. w., vielfach Anwendung gefunden hat und das sich durch ungemeine Zähigkeit und Widerstandsfähigkeit bei leichterem Gewicht auszeichnet. Trotzdem dies neue Material erheblich theurer kommt, erhöht die Fabrik doch ihre Preise deshalb nicht; da dasselbe aber nur schwer und unzulänglich zu erhalten ist, wird es wohl vorkommen, daß dieselbe im Falle der Noth an Stelle dieses Materials auch ihr bestes Weibstahlrohr verwendet, selbstredend ohne im Uebrigen die Konstruktion der XXI zu ändern.

Mit Diana XXI glauben wir, daß den Sportliebhabern ein so vollkommenes, leicht laufendes Rad geboten wird, wie es nirgendwo sonst zu finden ist.

Doch das Fahrrad ist ja nicht allein für Sport und Vergnügen da — sogar die Kriegskunst hat es in ihre Dienste genommen, zum Aufklärungs-, Vorposten- und Depeschendienst. Die Erfahrungen, welche man militärischerseits mit dem Fahrrad gemacht hat, lassen erkennen, daß man durch dasselbe im Kriege ein neues schätzbares Hilfsmittel gewonnen hat und voraussichtlich wird auf Grund dieser Erfahrungen in Zukunft die militärische Fahrradabteilung eine noch viel größere Ausdehnung gewinnen. Dürkopp's „Militärrad“ — Sicherheits-Zweirad für Militärzwecke — hat allen Anforderungen vollkommen entsprochen, hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit wird es übereinstimmend äußerst günstig beurtheilt.

In keinem anderen Fabrikationszweige besteht ein so eifriger Rapport zwischen Erzeuger und Abnehmer, wie in der Fahrrad-Industrie. Das Comptoir der Dürkopp'schen Fahrradfabrik gleicht einem Hauptquartier, in welchem fortwährend Berichte Depeschen und Siegesnachrichten einlaufen. Der Velocipedist, welcher sein Sportinteresse alsbald in hohem Grade auf seine Maschine überträgt, ist, wenn dieselbe gut ist, schnell der natürliche Verbündete des Fabrikanten, der Ergetz heider hat etwas gemeinschaftliches und gegenseitiges. Wie der Fabrikant bestrebt ist, seine Fahrer auf das Beste auszurüsten, so ist wiederum der Fahrer bestrebt, die einmal liebgewonnene Maschine bei allen Gelegenheiten zum Ansehen zu bringen. Eine Reihe von Beobachtungen, Wahrnehmungen in der Praxis, führen zu stetigen Vervollkommnungen und Verbesserungen, und so entwickelt sich auch in der Fahrradfabrikation ein gewisser sportlicher Eifer, der in Verbindung mit industrieller Praxis und soliden Geschäftsprinzipien so wesentlich zur Hebung der Fahrradindustrie beigetragen hat.

Da in vergangener Saison der Fahrradtransport auch in Damenkreisen ganz besondere Aufnahme gefunden hat, ist die Firma bestrebt gewesen, in Damenmaschinen etwas Hervorragendes zu leisten und dürften die Modelle Nr. V und VI allen und selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Noch mehr wie bei Herrenrädern kommt es bei Damenmaschinen auf unbedingte Zuverlässigkeit und leichten Gang an. Eine Dame darf keinen Unfall mit der Maschine erleiden und darum muß die Auswahl der Materialien und die Kontrolle der Arbeit eine besonders gewissenhafte sein. Die Fabrik ist für 1896 auf eine Fabrikation von tausend Damenmaschinen eingerichtet, auch in Tandems, Triplets und Quadruplets, sowie Militärfahrrädern bringt sie für 1896 so viel Neuheiten, daß wir wohl sagen dürfen, um den alten Ruhm der Dürkopp-Fabrikate zu rechtfertigen: „Dürkopp's Räder sind allen voran!“

In Cilli können Dürkopp'sche Fahrräder bei Schmidl's Nachfolger, welche die Alleinvertretung besitzen, bestichtigt werden.

### Gingefendet.

### Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg- Seide** von 35 kr. bis fl. 14.55 p. Met. — glatt, gestreift, carrier, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben. Defins etc.), portis- und fleucereit ins Hand. Rascher umgehend. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz. 35-100

Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. t. Sohl.) Zürich.



Auszug aus dem Haupt-Katalog pro 1896

der

# SAMENHANDLUNG P. HÜTTIG

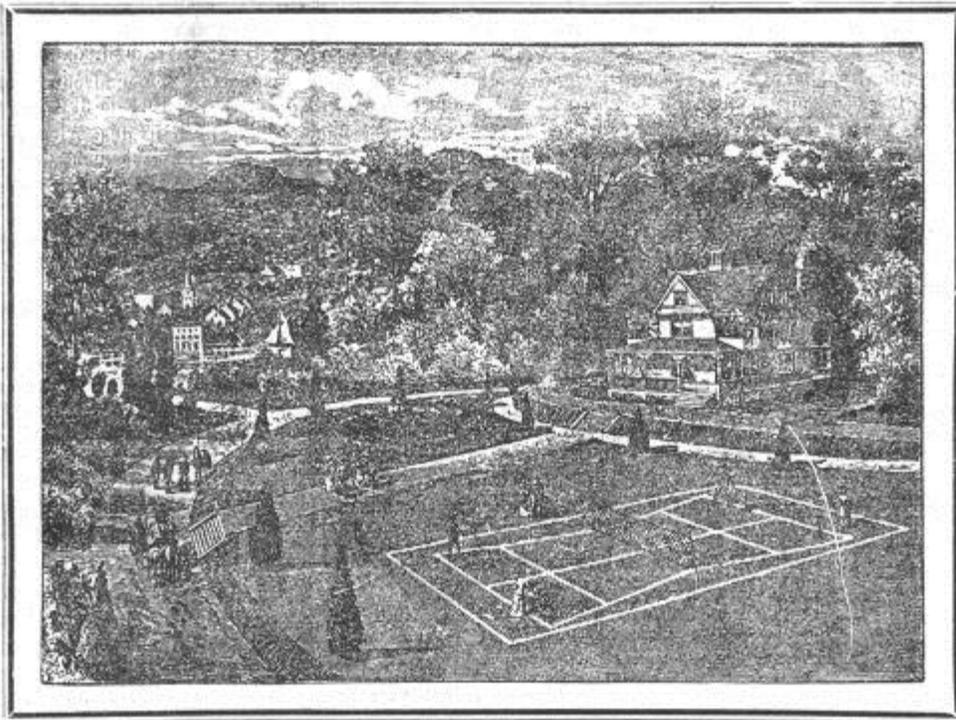
(C. Baumann's Nachfolger)

«zur Rose»

Gegründet im Jahre 1790

Wien, I. Weihburggasse 17.

Contract mit der Samen-Controlstation WIEN. \* Contract mit der Samen-Controlstation KLAGENFURT.



## Specialität der Firma: Grassamen.

Ueber die Vorzüge meiner Grassamen, über deren Reinheit, nie versagende Sicherheit und Echtheit gibt es nur ein Urtheil: Fachmänner und Laien anerkennen rückhaltslos, dass meine Grassamen in Aufgang, Reinheit und Dauer absolut unerreicht und dass namentlich die aus meinen Mischungen stammenden Rasen in ihrer unvergleichlichen Frische eine bewunderungswürdige Erscheinung sind.

Wie hoch Landwirthe, Gärtner und Gartenbesitzer diese Vorzüge zu schätzen wissen, beweist der enorme Verkehr in diesem Zweige meines Geschäfts, welches denn auch, was Grassamen betrifft, in der ganzen Monarchie unbestritten den ersten Platz einnimmt.

Nur dadurch, dass ich auf die je nach Individualität der Samen, des Terrains und des Klimas erwogenen Zusammenstellungen (Mischungen), dann aber auch auf die energische Reinigung, Putzung und Erprobung der eingekauften besten verfügbaren Handelswaare unanagesetzte Sorgfalt verwende, gelingt es mir, einen den Anforderungen der Schönheit, Zweckmässigkeit und Dauer entsprechenden Rasen zu erzielen, gegen dessen Vorzüge der etwas höhere Preis nicht in Betracht kommen darf; denn man wolle bedenken, dass die **anerkannt beste Qualität** naturgemäss im Preise höher stehen muss, als geringere Sorten. Uebrigens kann nicht oft genug gewarnt und darauf aufmerksam gemacht werden, dass die **auffallend billigen** Grassamen **werthlos** und **schädlich** sind, dass sie stets schlechtere, minderwerthige Samen von keiner oder geringer Keimfähigkeit, Spreu und verderbliche Unkräuter enthalten und daher trotz ihrer Billigkeit, weit über ihren wahren Werth bezahlt werden.

**Von der gefertigten Hofgarten-Direction wird hiermit bestätigt, dass der von der Samenhandlung Paul Hüttig in Wien für die Parkanlage vor dem Lustschlosse Schönbrunn gelieferte Grassamen von vorzüglicher Qualität war und einen Rasen erzeugte, welcher geradezu als mustergiltig bezeichnet werden kann.**

K. u. k. Hofgarten-Direction zu Schönbrunn und Hetzendorf

Schönbrunn, 11. Nov. 1893.

Umlauf.

1 Hüttig's Kaiser-Mischung. Meiner Firma wurde der hohe und ehrende Auftrag zu Theil, für die neue, grosse kaiserliche Gartenanlage „Schwarze Weste“ vor dem kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn den Grassamen zu liefern. — Und in der That war es eine wahre „Kaiser-Mischung“, mit welcher ich mich des Hohen Auftrages wohl würdig erwiesen habe; denn jetzt, nachdem sich der Rasen herrlich herausgebildet, hat er sich zu so wunderbarer Schönheit entwickelt, wie er in solchem Glanz und solch leuchtender Pracht bei uns noch niemals, in England und Frankreich höchst selten beobachtet wurde. Mit meiner Kaiser-Mischung wurden im Frühjahr 1894 die grossen Parterres im Schönbrunner Park, im Frühjahr 1895 die Parterres um das grosse Palmenhaus vollständig neu angebaut und entwickelten sich ebenfalls zu köstlichen Rasenflächen; dieselbe Mischung wird alljährlich verwendet bei Ihrer Majestät „Hermes-Villa“ im Lainzer Thiergarten, in den königlichen Gärten von Bukarest, Sinaia, Belgrad und Sophia und hat sich überall als geradezu sensationelle Erscheinung der lebhaften Anerkennung der Allerhöchsten Herrschaften zu erfreuen.

- 100 Kilo fl. 90.—, 10 Kilo fl. 10.—, per Kilo fl. 1-20
- 2 Hüttig's Prinz Arenberg-Mischung. Wandervoller dichter, elastischer Teppichrasen von unvergleichlich schönem, hellleuchtend glänzendem Grün (schwerer Boden) . . . . . 100 Kilo fl. 76.—, 10 Kilo fl. 8-50, per Kilo fl. —90
- 3 Hüttig's Weltausstellungs-Mischung. Meine allbekannte Mischung für feinen, ausdauernden Gartenrasen, gleichzeitig Normalmischung, für jede Lage und Bodenbeschaffenheit. Ist in ihren Vorzügen noch immer unerreicht und wird an Feinheit und Schönheit des Rasens nur von den vorhergehenden Specialitäten übertroffen. Mit dieser Mischung wurden an der Wiener Weltausstellung die sämtlichen Rasenflächen längs der Front des Industriepalastes bebaut und diese waren es bekanntlich nur allein, welche der andauernden Hitze und Trockenheit glänzend widerstanden, ja welche sich bis zum heutigen Tage ohne Pflege und Nachbau prächtig erhalten haben; im Jahre 1889 war es wieder die Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung, deren prächtiger Parkrasen ausschliesslich, und im Jahre 1890 die Land- und forstwirtschaftliche Ausstellung, deren Rasenflächen grösstentheils nur aus meiner Weltausstellungs-Mischung entstanden sind . . . . . 100 Kilo fl. 66.—, 10 Kilo fl. 7-50, per Kilo fl. —80
- 4 Hüttig's Frauenberg-Mischung. Für grössere Flächen. Im fürstlich Schwarzenberg'schen Park zu Frauenberg schon seit einer langen Reihe von Jahren regelmässig verwendet, erzielt einen schönen, dichten Rasen von grosser Dauerhaftigkeit . . . . . 100 Kilo fl. 60.—, 10 Kilo fl. 7.—, per Kilo fl. —80
- 5 Hüttig's Parkmischung. Für grosse Flächen, öffentliche Gärten und Parks (bei zahlreichen Stadtgärten und Wildparks verwendet) mit Futterbenützung . . . . . 100 Kilo fl. 56.—, 10 Kilo fl. 6-50, per Kilo fl. —70
- 6 Hüttig's Schattenmischung. Für schattige Plätze, die bis jetzt einzig dastehende Samenmischung für feinen Rasen in schattiger Lage (Angabe der Bodenbeschaffenheit nothwendig) . . . . . 100 Kilo fl. 76.—, 10 Kilo fl. 8.—, per Kilo fl. —90
- 7 Wiener Stadtparkmischung. Die mit Recht bewunderten herrlichen Rasenflächen des Wiener Stadtparkes sind bekanntlich eine Sehenswürdigkeit von Wien, und ist deren hohe Vollkommenheit neben der sorgsamsten Pflege derselben der vorzüglichen Samenmischung zu danken, welche alljährlich von meiner Firma beige stellt wird. . . . . per 100 Kilo fl. 80.—, 10 Kilo fl. 9.—, per Kilo fl. 1.—
- 10 Berliner Thiergarten-Mischung für guten leichten Boden . . . . . 100 Kilo fl. 52.—, 10 Kilo fl. 5-60, per Kilo fl. —60
- 12 Hüttig's Karst-Mischung für unbewässerbare Bodenlagen, namentlich in heissem, südlichem Klima. Diese speciell für sehr heisse Gegenden zusammengestellte Mischung bildet einen schönen grünen, der grössten Hitze und Trockenheit Widerstand leistenden Rasen, ist äusserst werthvoll für unser Küstenland und alle diesem gleichartigen Landstriche und hat in ihren erstannlichen Erfolgen berechtigtes Aufsehen erregt . . . . . 100 Kilo fl. 68.—, 10 Kilo fl. 7-20, per Kilo fl. —80
- 13 Hüttig's Wiener Freudenau-Rennbahn-Mischung für Rennbahnen, Exercierplätze. Diesen Grassamen liefere ich alljährlich für die Rennbahn des Jockey-Clubs in der Freudenau und hat sich diese vorzügliche Zusammensetzung der geeigneten Gräser hier wie anderwärts bei ähnlichen Anlagen vortrefflich bewährt. Bei den grossartigen Rennbahn-Anlagen des Oesterr. Jockey-Clubs auf seiner Herrschaft Kottlingbrunn fand ausschliesslich diese Mischung Anwendung und erzielte einen raschen und glänzenden Erfolg . . . . . 100 Kilo fl. 42.—, 10 Kilo fl. 5.—
- 14 Grassamenmischung. Für ausdauernde und reich ergebige Futterwiesen in nasser Lage . . . . . 100 Kilo fl. 56—62, per Kilo fl. —70
- 16 „ „ „ ausdauernde und reich ergebige Futterwiesen in trockener Lage . . . . . 100 Kilo fl. 56—62, per Kilo fl. —70
- 18 „ „ „ ausdauernde Weiden . . . . . 100 „ „ 44—48, per „ „ —60
- 20 „ „ „ Eisenbahndämme, Böschungen und Wälle, zur Berasung und Befestigung derselben . . . . . 100 Kilo fl. 26—36, 10 Kilo fl. 4-50
- 22 Klee-Grasmischung. Klee- und Grasfutter von ausserordentlicher Ergiebigkeit . . . . . 100 Kilo fl. 56.—, per Kilo fl. —70

## Reine Sortengräser.

Die nachstehenden Sorten bieten eine vollständig genügende Auswahl Gräser für Garten und Wiese. Sie sind in ihren vortrefflichen Eigenschaften, in Nutzen und Zweckmässigkeit bewährt und erprobt und offerire ich dieselben meinen geehrten Abnehmern in selten schöner Qualität, hoher Keimfähigkeit und Echtheit.

	100 Kilo		1 Kilo	
	fl.	kr.	fl.	kr.
38 Achillea millefolium, Schafgarbe, ausgezeichnetes Futter, ganz besonders für Schafweiden, sehr empfehlenswerth zur Verbesserung aller Wiesen . . . . .	—	4	—	—
40 Agrostis capillaris, Straussgras, gutes und feines Futtergras für alle Bodenarten, besonders ärmere . . . . .	70	— 90	—	—
41 Fancy, superfeinst . . . . .	110	1 30	—	—
42 Agrostis stolonifera (alba), Fioringras, sehr geschätztes Gras für Wiesen, Weiden und Rasen; vorzügliches perennirendes Untergras, gedeiht auf jedem Boden, besonders gut in etwas feuchter Lage . . . . .	70	— 90	—	—
43 Fancy, superfeinst . . . . .	110	1 30	—	—
44 Aira flexuosa, gebogene Schmiere, für trockenen Sandboden ausgezeichnet . . . . .	36	— 50	—	—
46 Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz, eines der vorzüglichsten frühesten und ertragreichsten Gräser, für Wiese und Weide hochgeschätzt; besonders lebhaft gedeiht es auf mässig feuchtem kräftigen Boden. Perennirend . . . . .	140	1 80	—	—
48 Anthoxantum odoratum, Ruchgras, feines frühes auf allen Bodenarten wachsendes Futtergras, welches dem Hen einen besonderen Wohlgeruch verleiht . . . . .	44	— 60	—	—
49 Anthoxantum odoratum, Ruchgras, echt . . . . .	160	2 —	—	—

	100 Kilo		1 Kilo	
	fl.	kr.	fl.	kr.
52 Avena elatior, französisches Raigras, hochgeschätztes frühes Futtergras allerersten Ranges für fast alle nur nicht zu nasse Bodenarten. Ertragreich bis zu enormen Mengen, vereinigt es in sich alle vortrefflichen Eigenschaften eines nahrhaften gesunden Futters. Aus Frankreich bezogene Originalsaat . . . . .	68	— 80	—	—
53 Fancy, superfeinst . . . . .	72	1 —	—	—
54 Avena flavescens, Goldhafer, frühes feines vorzügliches Gras, gedeiht mit Ausnahme von nasser Lage in jedem Boden. Echter Samen . . . . .	290	3 —	—	—
56 Avena flavescens, Goldhafer (Handelswaare), für Weiden und trockene Wiesen, namentlich im Sandboden sehr zu empfehlende Grasart . . . . .	36	— 50	—	—
58 Bromus mollis, weiche Trespe, früh, auf jedem Boden rasch wachsend . . . . .	30	— 44	—	—
60 Bromus inermis, unbewehrte Trespe, für trockenen und sandigen Boden, gibt einen enormen Ertrag . . . . .	54	— 70	—	—
62 Cynosurus cristatus, Kammgras, ausgezeichnetes ausdauerndes Nutz- und Gartenrasengras, wächst leicht und gern auf trockenem und feuchtem, ja sogar auf torfigem Boden . . . . .	140	1 80	—	—
64 Dactylis glomerata, Knaulgras, Futtergras allerersten Ranges, gedeiht auf jedem Boden, liefert ausserordentliche Erträge eines nahrhaften feinen süssen Futters und ist auch als Untergras für Gartenrasen sehr empfehlenswerth . . . . .	68	90	—	—
65 Fancy, superfeinst . . . . .	80	1 —	—	—
66 Festuca duriuscula, harter Schwingel, frühes, besonders auf trockenem Boden sehr ertragreiches Futter- und gutes, der Dürre kräftigen Widerstand leistendes Rasengras . . . . .	48	— 60	—	—

	100 Kilo	1 Kilo		100 Kilo	1 Kilo
68 Festuca elatior, hoher Schwingel, eines der vorzüglichsten ertragreichsten Gräser von hohem Nährwerth, wächst auf jedem nur nicht zu trockenen Boden . . . . .	96	1 20	88 Lolium italicum, Italienisches Raigras, hochgeschätztes, sehr frühes Futtergras ersten Ranges für jede, besonders aber für mässig feuchte, gute Bodenart. Diese ausgezeichnete Grasart liefert schon im Jahre der Aussaat 3—4, auf bewässertem Boden 5—6, selbst bis 8 Schnitte, sie ist daher, obwohl nur zweijährig, in ihrer schnellen Entwicklung, in ihrem Nahrungs- und Futterwerthe geradezu unübertroffen . . . . .	26	40
70 Festuca ovina, Schafschwingel, hochwichtige Grasart für Wiesen und Weiden, namentlich Schafweiden; genügsam auch mit geringem Boden, widersteht es kräftig der Dürre und ist auch als Rasengras gut verwendbar . . . . .	48	60	90 Phalaris arundinacea, Rohrglanzgras, für Moorboden, feuchte u. schattige Lagen, reichtragendes und sehr nahrhaftes Mähgras . . . . .	110	1 30
72 Festuca ovina tenuifolia, feinblättrige Varietät der vorhergehenden Sorte, ausgezeichnetes Gras für feinen Gartenrasen . . . . .	95	1 10	92 Phleum pratense, Thimotheusgras (Lieschgras), höchst werthvolles Futtergras von grossem Ertrag und hohem Nährwerth. Gedeiht überall. Im Gemenge von anderen Grasarten und Klee dringend empfohlen . . . . .	34	46
74 Festuca pratensis, Wiesenschwingel, Nutzgras allerersten Ranges. In gutem Boden von sehr hoher Ertragfähigkeit, perennirend und stark bestockend, ist es ein Gras von anerkannt bedeutendem Nährwerth . . . . .	52	70	94 Poa nemoralis, Hainrispengras, frühes ziemlich ertragreiches, sehr gutes Mäh- und Weidegras für fast alle Bodenarten, auch an schattigen Stellen . . . . .	105	1 20
76 Festuca rubra, Rother Schwingel, früheperennirende Grasart, gedeiht in jedem, namentlich trockenem Boden und ist für Wiese und Rasen von nicht zu unterschätzender Bedeutung . . . . .	54	70	96 Poa pratensis, Wiesenrispe, eines der vorzüglichsten Gräser, welches in keinem Samengemenge fehlen darf. Auf jedem Boden ausser dürrem Sand und zu nassen Stellen gedeihend, gibt es sehr feines Heu in grosser Menge und ist ein gutes Untergras für Wiesen, Weiden und Rasen . . . . .	52	70
78 Holcus lanatus, Honiggras, mittelfrühe, sehr ertragreiche Grasart für frischen, halbfuchten, auch torfigen Boden . . . . . fl. 38 bis	52	60	98 Poa trivialis, gemeines oder rauhestengliches Rispengras, hat die vorzüglichen Eigenschaften der vorhergehenden Art, ist als Mähgras sogar noch ertragreicher, verlangt aber dafür einen besseren, etwas feuchteren Boden und ist besonders geeignet für Rieselwiesen . . . . .	90	1 20
80 Lolium perenne, Englisches Raigras, bekanntes, hochgeschätztes u. anentbehrliches Gras sowohl zum Alleinbau als im Gemenge mit anderen Gräsern für Wiesen und Gartenrasen, n. zw.: Schottische, schwerste, doppelgeputzte Saat allererster Qualität für feinen Gartenrasen . . . . .	28	40	100 Triticum repens, dient zur Befestigung von Böschungen, Dämmen etc. . . . .	20	30
82 Englische Saat, schöne schwere Qualität . . . . .	26	40			
84 " " leichtere Qualität . . . . .	22	30			
86 Lolium perenne tenue, Pacey-Raigras, besitzt die erhöhten Vorzüge des Englischen Raigrases, bleibt kurz und sehr fein und ist deshalb zur Bildung feiner Gartenrasen von eminenter Bedeutung . . . . .	30	40			

## Kleesamen.

**Kleesamen.** Die unerreichte Güte meiner Kleesamen ist bekannt; ich verwende nach wie vor auf Einkauf, Putzung und Erprobung derselben die denkbar grösste Sorgfalt. Die Provenienz, namentlich des Rothklee und der Luzerne, kann gar nicht stark genug betont und es muss darauf hingewiesen werden, dass Unterbietungen einer weniger gewissenhaften Concurrenz nur auf Täuschungen bezüglich der Provenienz der Kleesamen beruhen können und müssen. Steirischer und Kämtner Rothklee kann nicht zu dem Preise der minderwerthigen Banater oder croatischen Waare hergegeben werden und Provencer Luzerne kostet um Vieles mehr als ungarische; es ist daher anscheinend billigen Offerten dieser Art mit dem grössten Misstrauen zu begegnen.

**Amerikanische Kleesamen.** Ich erkläre ausdrücklich, dass bei meinen Kleesamen-Lieferungen amerikanische Provenienz unbedingt und absolut ausgeschlossen ist.

	100 Kilo fl.	1 Kilo kr.
Luzerne, Primiissima, Provencer Original, allererste, feinste, grobkörnige, gelbe Qual., kleeseidefrei	68	78
" hochfeinste, französische, kleeseidefrei . . . . . attesstirt und plombirt	65	75
" ungarische, hochfein, kleeseidefrei . . . . . " " "	54	64
Steir. Rothklee, hochfeinste Steirer. Gebirgssaat, kleeseidefrei . . . . . " " "	56	66
Schwedischklee, Bastard- oder Alsikeklee, Primiissima-Qualität, kleeseidefrei . . . . . " " "	64	74
Weissklee, hochfeinste Qualität, kleeseidefrei . . . . . " " "	70	80
Hopfenklee oder Gelbklee, superfeinst, kleeseidefrei . . . . . " " "	30	40
Bokhara, Riesenklee, gedeiht überall, kleeseidefrei . . . . . " " "	50	60
Inkarnatklee, Hochfeinst, kleeseidefrei . . . . . " " "	28	40
Wund- oder Tannenklee, hochfeinst, kleeseidefrei . . . . . " " "	46	56
Sandluzerne für leichten, mageren Boden, kleeseidefrei . . . . . " " "	80	90
Esparette, einschürige fl. 15—, zweischürige . . . . . " " "	16	24

*Kleesamen-Preise inclusive Plombe und Attest der Samen-Controllstation von 25 Kilo aufwärts; geringere Quantitäten werden auf Wunsch plombirt aber mit je 50 kr. per Collo berechnet.*

## Rübensamen.

Meine Rübensamen sind Originalsaat; sie sind die auserlesenen Erzeugnisse einer rationellen Cultur und werden musterhafte Rüben ihrer Race ergeben.

Die uneingeschränkte Anerkennung aus allen Kreisen meiner Kunden bildet ein massgebendes Gesamturtheil darüber, dass es in Reinheit der Farbe und Form, in Grösse und Ertrag nichts Besseres gibt.

Mit allem Nachdruck muss dagegen betont werden, dass ich mit den schleuderhaften Ausbietungen gewisser Händler nicht in Concurrenz gezogen werden will, deren mehr als zweifelhafte Waare mit gutcultivirten Rübensamen höchstens noch den Namen gemein hat.

	100 Kilo fl.	1 Kilo kr.		100 Kilo fl.	1 Kilo kr.
<b>Futterrüben Burgunder (Mastrüben):</b>			Eckendorfer rothe Riesenwalzen, Elite-Qualität . . . . .	29	40
Oberndorfer, runde, gelbe, echt bairische Originalsaat, Elite-Qualität . . . . .	30	40	Eckendorfer gelbe Riesenwalzen, Elite-Qualität . . . . .	28	40
Oberndorfer, runde, rothe . . . . .	30	40	Beide von ganz ausserordentlichem Ertrag.		
Quedlinburger lange gelbe Riesenflaschen, Elite-Qualität . . . . .	25	36	<b>Zuckerrüben,</b> weisse schlesische . . . . .	30	40
Quedlinburger lange rothe Riesenflaschen, Elite-Qualität . . . . .	25	36	" Vilmorins, zuckerreichste . . . . .	32	40
Quedlinburger runde gelbe Klumpen . . . . .	22	30	" Klein-Wanzlebener . . . . .	32	40
" " rothe . . . . .	24	32	Halm-, Stoppel- oder Wasserrüben, rund, weiss rothk. . . . .	60	80
Lautowitzer ertragreiche runde gelbe, Elite-Qualität . . . . .	26	36	" " " lange " " " . . . . .	64	80
Mammuth, allgrösste rothe, Elite-Qualität . . . . .	25	36	Futter-Möhren, weisse verbess. grünköpfige Riesen- . . . . .	44	60
			" goldgelbe dicke Saalfelder . . . . .	50	70



Guts-Verwaltung Vajk per Neutra.  
 " Freiberg, Post Gleisdorf, Steiermark.  
 " Brnjan-Bauschowitz, Post Theresienstadt.  
 Altgraf Salm-Reifferscheid'sche Guts-Verwaltung Neu-Cilli.  
 Oekonomie-Verwaltung der Landes-Lehranstalt, Czernowitz, Bukowina.  
 Gräfl. Herberstein'sche Guts-Verwaltung Herberstein, Post St. Johann bei Herberstein.  
 Guts-Inhabung Breitenau, Post Rudolfswerth.  
 Guts-Direction Kamenitz an der Luda.  
 Domänen-Direction Klein-Mariazell.  
 Hielle & Dittrich'sche General-Pachtung Weintreibetsch.  
 Gräfl. Kottalinsky'sche Guts-Direction Graz.  
 Domänen-Verwaltung Hals bei Tachau.  
 Herrschaft Vetovo, Post Jaksic, Slavonien.  
 " Rastenbergl bei Schwarzenau, N.-Oe.  
 Plattenseebad-Actiengesellschaft, Siofok.  
 Baron Mayr v. Melnhof'sche Guts-Verwaltung, Pfannberg bei Frohnleiten.  
 Hugo v. Reininghaus'sche Guts-Verwaltung Graschnitz-St. Marein.  
 Jockeyclub, Wien.  
 Landesärztliche landwirthschaftliche Station Ilidze, Bosnien.  
 " " " Modris " "  
 " " " Livno " "  
 Landesärztliche landwirthschaftliche Station Gacko, Herzegowina.

Guts-Verwaltung Hallegg bei Klagenfurt.  
 Guts-Direction Stekna, Böhmen.  
 Guts-Verwaltung Linsberg, Post Erlach, N.-Oe.  
 Gräfl. Daun'sche Guts-Verwaltung Ober Kamnitz.  
 Guts-Verwaltung Dwernik, Lutowiska.  
 Fürstlich Palffy'sche Wirthschafts-Verwaltung Malaczka.  
 Adalbert Ritter v. Eisenstein'sche Guts-Verwaltung Lerchenfeld-Mährisch-Schönberg.  
 Guts-Pachtung Hummelhof bei Linz.  
 Guts-Verwaltung Kattan bei Eggenburg.  
 Erste Grazer Actienbrauerei, Graz.  
 Guts-Verwaltung Hochwall bei Haag, N.-Oe.  
 Bischöfliche Forst- und Domänen-Verwaltung Gleink.  
 Gräfl. Jakob Potocki'sche Güter-Verwaltung Roj. Post Brzeczany.  
 Herrschaft Kottlingbrunn bei Wien.  
 Gräfl. Larisch-Mönnich'sche Oekonomie-Direction Karwin.  
 Gräfl. Seilern'sche Guts-Verwaltung Altitschein.  
 Guts-Direction N. Werenczanka-Nepolokoutz.  
 Fürstlich Schwarzenberg'sche Verwaltung Kestran.  
 Eduard Figdor'sche Guts-Verwaltung Pottschach, N.-Oe.  
 Oskar Graf Christallnigg'sche Guts-Inhabung Unterbergen b. Klagenfurt.  
 Guts-Verwaltung Harrathof bei Erlach, N.-Oe.  
 Gräfl. Ugarte Lovatelli'sche Herrschaft Jaispitz, Mähren.

## Certificate über P. Hüttig's Grassamen.

Herrn P. Hüttig, Wien.

In Folge mehrseitiger Anfragen über die erzielten Resultate der von Ihnen nahezu zwölf Jahre bezogenen Grassameren fühle ich mich veranlasst, über die Reinheit, Keimfähigkeit und fachmännisch zusammengestellte Mischung der Grasarten, so auch in Bezug auf die erzielten herrlichen Resultate, meine vollste Zufriedenheit auszusprechen. Mit besonderem Vortheil verwende ich Ihre „Frauenberg-Mischung“ auf etwas trockenem und sandigem Boden. Was die Dauerhaftigkeit des Rasens betrifft, bin ich durch meine langjährige Erfahrung in der Lage, das günstigste Zeugniß zu geben und selbe Grassmischung bestens zu empfehlen.  
 Frauenberg, 1. November 1886.

Hochachtend R. Wacha, fürstlich Schwarzenberg'scher Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

— — Bezüglich des Grassamens kann ich nur sagen, dass ich auch heuer wieder auf das Vollkommenste zufrieden bin — —  
 Pressburg, 8. Juli 1888.

Josef Vazvazowski, erzhersogl. Friedrich'scher Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Mit dem für die gesammten Parkanlagen der „Jubiläumsgewerbe-Ausstellung 1888“ von Ihnen in bedeutenden Mengen bezogenen Grassamen drücke ich Ihnen meine vollste Zufriedenheit aus. — Aufgang, Reinheit, Haltbarkeit waren vorzüglich, die Zusammensetzung in hohem Grade zweckentsprechend. Der Rasen war in der That sehr schön.  
 Laxenburg, 9. October 1888. Josef Ehrlich, k. k. Parkgärtner.

Herrn P. Hüttig, Samenhändler in Wien.

Der von Ihnen bezogene Grassamen (Hüttig's Prinz Arenberg-Mischung) hat sich gut bewährt und trotz der enormen Hitze diesen Sommer ausgezeichnet ausgehalten. Der Rasen ist jetzt wie ein grüner Teppich. Die Mischung ist jedenfalls eine gute und bestens zu empfehlen.  
 Hietzing, 20. October 1888.

F. Lesemann, herzoglicher Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich theile Ihnen mit, dass der im letzten Frühjahr von Ihnen bezogene Grassamen (Hüttig's Prinz Arenberg-Mischung) sehr gut aufgegangen ist, sich namentlich ganz rein entwickelt und trotz der heurigen Dürre zu einem schönen compacten Rasen gestaltet hat. Ihnen für die Sendung bestens dankend, zeichne  
 Boscowitz, 1. October 1890.

Josef Leiner, Excellenz gräfl. Mensdorff'scher Schlossgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, dass der von Ihnen bezogene Grassamen trotz später Aussaat und trockener Witterung sehr gut aufgegangen und sich der Rasen auch prachtvoll entwickelt hat.

Eisgrub, 2. October 1889.

W. Lauche,  
 fürstlich Liechtenstein'scher Hofgarten-Director.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Es freut mich, Sie benachrichtigen zu können, dass ich mit dem im heurigen Frühjahr von Ihnen bezogenen Grassamen vollkommen zufrieden war. Es muss als bester Beweis der guten Qualität hervorgehoben werden, dass der Samen gleichmäßig rein aufgegangen ist und der Rasen trotz der heurigen Dürre sich frisch und grün und frei von Unkraut erhalten hat.  
 Stekna, 2. October 1889.

Franz Spilka, fürstlich Windischgrätz'scher Parkgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

— — Ich bemerke, dass ich mit dem Grassamen, welchen ich durch 9 Jahre von Ihnen beziehe, stets vollkommen zufriedengestellt wurde, da der Rasen an Schönheit und Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig liess.

Gmunden, 11. October 1889.

A. Pettera

herzoglich Württemberg'scher Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Mit Ihren Grassamen-Sendungen war ich stets sehr zufrieden, ich empfehle ihre Firma bei jeder Gelegenheit.

Altaussee, 22. October 1889.

Fischlmayer, herzogl. Nassau'scher Gärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Mit den von Ihnen bezogenen Grassamen, namentlich der „Schatten-Mischung“, war ich sehr zufrieden, indem der Rasen sich wunderbar schön entwickelt hat, und werde ich meinen ferneren Bedarf selbstverständlich nur von Ihnen beziehen.

Wien, 20. October 1890.

Franz Hendrich,  
 fürstlich Auersperg'scher Palastgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, dass die von Ihnen seit Jahren bezogenen Grassamen stets meiner Erwartung in hohem Grade entsprochen haben.

Wien, 15. November 1890.

Franz Maxwald,  
 Baron Nath. Rothschild'scher Obergärtner,  
 Wien und Reichenau, Nied.-Oest.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der in diesem Jahre wieder von Ihnen bezogene, für die grosse Anlage bei Ihrer Majestät Villa „Hermes“ verwendete Grassamen hat ein ganz vorzügliches Resultat ergeben und einen überaus schönen, gleichmäßig dichten prächtigen Rasen erzielt.

Hermes-Villa im k. k. Thiergarten Lainz, 31. October 1891.

Karl Dannersberger, k. k. Gärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Mit dem im Vorjahre von Ihnen bezogenen Grassamen war die gefertigte Gutsverwaltung sehr zufrieden und wird auch heuer solchen benöthigen — —  
 Auhof bei Blindenmarkt, 11. Februar 1892.

Fürstl. Starhemberg'sche Güterdirection.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Mit besonderer Genugthuung wird Ihnen mitgetheilt, dass der im heurigen Jahre in grösseren Quantitäten für den bliesigen neuen Park von Ihnen bezogene Grassamen durchwegs gleichmäßig rein, keimfähig und dauerhaft war, dass die damit besäten Rasenflächen ein frisches gleichmäßig sammetartiges Aussehen haben und dass, mit einem Worte, Ihr Grassamen vorzüglich ist. Der Bedarf für die heuer noch nicht besäten Flächen wird im kommenden Jahre selbstverständlich wiederum nur von Ihnen bezogen werden, und hoffen wir der gleich guten Qualität sicher sein zu können.

Reichenau, N.-Ö., 6. November 1891.

Die Curcommission: gez. Julius Bittner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Durch eine Reihe von Jahren haben Sie dem hiesigen k. k. botanischen Universitätsgarten den Grassamen geliefert, welcher sich stets durch seine gute Keimkraft, seltene Reinheit und schöne Qualität ausgezeichnet hat; ich spreche Ihnen dafür meine vollste Anerkennung aus.  
 Wien, 20. November 1891.

Friedrich Benseler,  
 k. k. Garten-Inspector.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Den unten bezeichneten Samen bitte ich mir sobald als möglich zu senden. Gleichzeitig besten Dank für die vorjährige Grassamen-Sendung. Der Samen ist prachtvoll aufgegangen und bildet einen sehr schönen Teppich; viele Freunde fragten mich, was das für eine Mischung sei und woher — natürlich Hüttig's Frauenberg-Mischung. Ich glaube, dass Sie viele Bestellungen von hier erhalten werden. Auch meine Herrschaft ist mit dem Rasen ausserordentlich zufrieden.

Ossegg, 15. Februar 1892.

**F. Müller.** Stifsgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich freue mich Ihnen mittheilen zu können, dass ich von dem im Frühjahr vorigen Jahres von Ihnen bezogenen Grassamen einen prächtigen Rasen erzielt habe. Im Vertrauen, dass Sie mich auch heuer wie die Jahre bisher reell bedienen, bestelle ich hiermit — — —

Krumau, 25. März 1892.

**J. Niedl**  
fürstl. Schwarzenberg'scher Ziergärtner.

Geehrter Herr Hüttig, Wien

Die Aussaat der Wiener Weltausstellungs-Mischung ist mir vorzüglich gelungen; es ist jedes Samenkorn aufgegangen, und trotz des heurigen trockenen Sommers nichts auszubrennen; die Hauptsache aber ist, dass trotz der Trockenheit der Rasen immerwährend die schöne grüne Farbe behalten hat. Alle Herrschaften, welche hier waren, haben den Rasen bewundert; zum nächsten Frühjahr werde ich wieder ziemlich viel brauchen — —

Nagy-Károly, 31. October 1892.

**M. Howorka**  
gräflich Karoly'scher Obergärtner

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der von Ihnen im Frühjahr bezogene Grassamen ist trotz des Umstandes, dass bei uns in den Sommermonaten grosse Dürre herrscht und der Boden ein lockerer Sandboden ist, so vorzüglich gediehen, dass ich für die gelieferte Qualität meinen besten Dank ausstatte.

Sarospatak, 2. November 1892.

**Franz Kussbach**  
fürstl. Windischgrätz'scher Obergärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Erlaube mir Ihnen mitzutheilen, dass der seit einigen Jahren für die hiesigen Parkanlagen von Ihnen bezogene Grassamen, u. zw.: Frauenberg-, Weltausstellungs- und Park-Mischung sehr dauernd und höchst zufriedenstellend ist.

Franzenstad, 3. November 1892.

**A. Soukoup.** Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, dass der von Ihnen in diesem Frühjahr bezogene Grassamen vollkommen entsprochen hat; es liess die Keimfähigkeit des Samens und die Haltbarkeit des Rasens nichts zu wünschen übrig — nehmen Sie dafür meinen besten Dank.

Schönborn, 4. November 1892.

**P. Rubinig**  
gräfl. Schönborn'scher Obergärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich theile Ihnen mit Vergnügen mit, dass sowohl die Wiener Park- als die Berliner Thiergarten-Mischung von ausgezeichneter Qualität war; der Samen war rein, ist sehr gut aufgegangen und hat einen prachtvollen Rasen gebildet, welcher trotz der abnormen Hitze nicht im geringsten gelitten hat, denn die Rasenparterre waren stets sehr schön.

Iglau, 15. November 1892.

**L. Neuwirth**  
Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich kann nicht umhin, für die seit Jahren von Ihnen bezogenen Grassamen Ihnen meine volle Anerkennung auszusprechen. Ganz gleichviel, welche Ihrer Mischungen ich in Verwendung genommen, stets waren sie zweckentsprechend zusammengesetzt und immer wurde und blieb der Rasen schön.

Wien, 23. November 1892.

**Anton Bayer**  
fürstlich Schwarzenberg'scher Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der von Ihnen bezogene Grassamen ist für unsere heisse Gegend bezüglich der Reinheit, Keimfähigkeit und besonders wegen der wunderbaren Bestockung geradezu unübertroffen.

Werschetz, 11. April 1893.

**F. Wejbera**  
bischöflicher Obergärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

— — — Bezüglich der Qualität und Keimfähigkeit Ihres Grassamens kann ich nur allerbestes Lob sagen. — —

Agram, 6. November 1893.

**F. Jerabek**  
Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, Ihnen mitzutheilen, dass der schon seit mehreren Jahren von Ihnen bezogene Grassamen stets sowohl bezüglich der Reinheit, wie bezüglich der Keimkraft gleich vorzüglich war, was mich auch heuer wieder veranlasst hat, meinen Bedarf bei Ihrer Firma zu decken.

Tachau, 5. April 1894.

**Christof Schmidt**  
fürstl. Alfred zu Windischgrätz'scher Parkgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der von Ihnen bezogene Grassamen ist trotz der grossen Dürre, welche wir heuer hatten, prächtvoll. Ihre Mischungen sind zweckentsprechend und hat der Rasen stets seine schöne grüne Farbe behalten.

Denasfa, 23. November 1894.

**Joh. Hlawaty**  
gräfl. Cziraky'scher Schlossgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Die von Ihnen im Frühjahr bezogene Grassmischung für trockene Lagen ist sehr gut aufgegangen und hat sich trotz des heuer bei uns sehr trocken gewesenen Sommers so prächtig gehalten, dass sich der Rasen zum schönsten grünen Teppich ausgebildet hat.

Indem wir wieder ein grosses Quantum etc.

Klein-Tapolcsany, 30. November 1894.

**A. Strnad**  
erzherzoglich Karl Ludwig'scher Hofgärtner

Herrn P. Hüttig, Wien.

Es freut mich, Ihnen die Nachricht geben zu können, dass ich mit den heuer von Ihnen bezogenen Grassamen — Weltausstellungsmischung — sowie auch mit den Blumen- und Gemüsesamen vollkommen zufrieden war.

Tararnok, 2. December 1895.

**Franz Novak**

Baron Stummer'scher Obergärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mittheilen zu können, dass ich mit dem von Ihnen heuer bezogenen Grassamen sehr zufrieden bin; trotz der grossen Trockenheit haben wir davon prachtvolle reine Rasenflächen bekommen.

Jägerndorf, 1. November 1895.

**C. Wäschka,**  
Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der von Ihnen bezogene Grassamen (Sennholz's Wiener Stadtparkmischung) ist in seiner Reinheit und Keimfähigkeit, besonders aber wegen seiner wunderbaren Rasenbildung unübertroffen, besten Dank dafür.

Belgrad, 18. November 1895.

**Henri Bayer**  
Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich war mit Ihrem Grassamen sehr zufrieden, der Rasen ist auf unserem bulgarischen Boden trotz der grossen Hitze so gut ausgefallen, dass das hiesige Publicum ganz erstaunt war, inmitten der trockenen Wüste einen Complex herrlicher, grüner Wiesen zu sehen.

Sofia, 18. November 1895.

**D. Naef**  
Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Ich spreche Ihnen meine grösste Zufriedenheit aus für die Reinheit und Keimfähigkeit Ihrer Kaiser- und Schattensmischung; der daraus erzielte Rasen übertrifft alle meine Erwartungen.

Belgrad, 21. November 1895.

**Johann Schneider**  
königlich serbischer Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der von Ihnen bezogene Grassamen — „Kaisermischung“ — ist trotz trockener Witterung aus später Aussaat sehr gut aufgegangen und hat sich zu einem prachtvollen Rasen entwickelt.

Lissa, 25. November 1895.

**Rud. Jirasek**  
Baron Leitenberg'scher Schlossgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Zufolge Ihres Ersuchens äussere ich mich über Ihre mir gelieferten Grassamen dahin, dass dieselben an Reinheit und Keimfähigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, es wurden in heisser Lage, bei mangelhafter Bewässerung und schwerem Boden befriedigende Resultate erzielt, selbstverständlich bei fürsorglicher Rasenpflege.

Eisenstadt, 26. November 1895.

**Adolf Fischelmayer**

fürstlich Esterhazy'scher Hofgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Theile Ihnen mit, dass ich mit den von Ihnen bezogenen Grassamen für Ziergärten und Parkanlagen durchaus zufrieden war.

Kuttienplan, 26. November 1895.

**G. Dümmlin,**  
gräfl. Berchem-Haimhausen'scher Parkgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Der von Ihnen heuer bezogene Grassamen war in Reinheit und Keimfähigkeit vorzüglich; ich habe einen überaus schönen, gleichmässig dichten Rasen erzielt, welcher sich über Sommer sehr gut erhalten hat.

Teplitz, 27. November 1895.

**S. Manna**  
fürstlich Clary'scher Obergärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

— mit Grassamen sehr zufrieden.

Troppau, 28. November 1895.

**Johann Müller**  
Stadtgärtner.

Herrn P. Hüttig, Wien.

Beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass der in diesem Jahre wieder von Ihnen bezogene Grassamen, bezüglich der Reinheit und Keimfähigkeit sich vorzüglich bewährte, sich in verhältnissmässig kurzer Zeit zu einem gleichmässig sehr schönen, dichten Rasen entwickelte und dieser bis tief in den Herbst hinein sein frisches Grün beibehielt. Ihnen meine vollkommenste Zufriedenheit aussprechend, zeichne

Linz, 1. December 1895.

**Anton Prenosyl**  
Stadtgärtner.

Jenen zahlreichen geehrten Guts-Inhabungen und Guts-Leitungen, welche die Liebenswürdigkeit hatten, mir über die Güte der von mir bezogenen Saaten ihre Anerkennung auszusprechen, sage ich dafür meinen verbindlichsten Dank.

# Vereins-Buchdruckerei „CELEJA“

5 Rathhausgasse CILLI Rathhausgasse 5

eingrichtet auf Motorenbetrieb mit den neuesten Maschinen und modernsten Lettern empfiehlt sich zur

**Uebernahme aller Buchdruck-Arbeiten, als:**

Geschäftsbriefe, Rechnungen, Quittungen, Facturen, Tabellen, Circulare, Prospective, Preis-Courante, Adresskarten, Briefköpfe, Einladungskarten, Liedertexte, Programme, Visitenkarten, Tanzordnungen, Statuten, Speisen- und Getränke-Tarife, Verlobungs- und Vermählungskarten, Placate, Sterbeparte, Jahresberichte etc. Uebernahme von Broschüren und Werken.

Herausgabe und Verwaltung der „Deutschen Wacht“. \* Eigene Buchbinderei.

Durch die bedeutende Erweiterung unserer Buchdruckerei-Einrichtung sind wir in der Lage auch die grössten Druckaufträge in kürzester Frist fertig zu stellen. Billige Preise bei prompter Lieferung aller Aufträge.

Geehrte Aufträge bitten wir direct an unsere Druckerei Rathhausgasse 5, (Hummer'sches Haus) zu richten, und nicht wie bisher in der zur gewesenen Druckerei Joh. Rakusch gehörigen Buchhandlung abzugeben.

**Zwei schöne Wohnungen**  
mit je 3 Zimmern, Küche und Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Rathhausgasse 4,  
**Glashandlung.** 137-20

**Nebenverdienst**  
150-200 fl. monatlich für Personen aller Berufsklassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstubengesellschaft Adler & Comp., Budapest.**  
GEGRÜNDET 1874. 137-38

**Obstbäume,**  
Obstwildlinge, Beerenfrüchte, Rosen, Ziersträucher, Alleebäume, Spargelpflanzen etc. empfiehlt billigt  
**Wilhelm Geiger,**  
früher Mitinhaber d. Firma Klönert & Geiger) Baumschule in **EGGENBERG b. Graz.**  
(Preisverzeichnisse franko) 101-21

**Sie glauben nicht**  
welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit **Bergmann's Liliemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a. E. (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosig-weißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à Stück 48 kr. bei: Joh. Wurmth und Franz Hirschberg. 200-78

## Warnung.

Wir warnen Jedermann, auf unseren Namen Geld oder Geldeswerth zu borgen, da wir für nichts Zahler sind.  
Cilli, am 28. Februar 1896.  
167-20 **Josef und Fanni Costa.**

**Marine-Gold-Remontoirs** 168-36  
reich graviert haltbar.  
Für Damen oder Herren, 3 Deckel fl. 9.—, in Silber, Goldrand <sup>999/1000</sup> gestempelt fl. 6.—; mit feinem Ankerwerk fl. 9.—; Metall-Remontoir fl. 3.60.  
**Leuchtende Wecker**  
I. Qualität mit Secundenzeiger fl. 1.70; Regulateurs 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.25 versendet mit **2 Jahre Garantie.**  
**EUGEN KARECKER, Uhrenfabrik, Bregenz, Bez. 116. Vorarlberg.**  
Reich illustrierte Kataloge gratis u. franko. Nicht Passendes wird eingetauscht, eventuell der Betrag zurückbezahlt.

**Ein gut eingeführtes Galanteriewaaren-Geschäft**  
am Laibacher Platze, frequentester Posten, ist unter **äußerst günstigen Zahlungsbedingungen** sofort od. später Familienverhältnisse halber abzugeben. Für eine junge Kraft die passendste Gelegenheit zu sicherer Existenz. Offerten nur brieflich erbeten sub „C. Z. 180“ an die Verwaltung dieses Blattes. 180-21

**Hosch's Unterlags-Kalender**  
auf Löschcarton für 1896.  
Anerkannt als die besten Unterlags-Kalender. Preis fl. 1.50, fl. 1.60 und aufwärts — Vorräthig oder zu beziehen durch jede Buch- oder Papierhandlung. Im Falle keine solche bekannt ist, wende man sich direct an die Verlagsbuchhandlung. Prospective durch dieselbe überallhin kostenlos und portofrei. — Wiederverkäufer gesucht. 184-24  
Verlag k. u. k. pr. Unterlags-Kalender **Rainer Hosch, Neutitschein.**

Echte **LODEN**  
für Herren u. Damen empfiehlt das **Tiroler Loden-Versandhaus Rudolf Baur,** Innsbruck, Rudolfstrasse 4. Wasserdichte Mäntel, echte Schafwollanzugstoffe etc. *Muste-Kataloge gratis u. franco.* 199-102

## Verkauf.

Wegen Domicilwechsel ist die

# Villa Heinz

bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, Ziergarten und späterem Bauplatz, um den Preis von 21.000 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Hans Sager, Bahnhofgasse 9** in Cilli. 188-20

Jedermann sein eigener Drucker.  
**Sensationell.**  **Neubelt.**  
**RUNDBAKIN WIEN**  
Nur 2 fl. 195-29  
**Amerikanische Kautschuk-Typen - Drucker**  
zur sofortigen Herstellung von Adreßkarten, Circulären, Mittheilungen aller Art, Numerieren, etc. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermöglichen es Jedermann, eine kleine Druckerei zu besitzen, deren praktischer Vortheil sich in allen Geschäftskreisen glänzend bewährt. Preise per completer Druckerei, incl. eleg. Blechfahne, mehrzeitige Typenhalter. Nr. 1 mit 121 Typen fl. 2, Nr. 2 mit 176 Typen fl. 2.50, Nr. 3 mit 220 Typen fl. 3, Nr. 4 mit 310 Typen fl. 3.75, Permanent-Farbenstiften in allen Farben. 11x7 Ctm. 60x8 Ctm. 1 fl. Versandt gegen Nachn.  
Hauptdepot für Oesterr.-Ungarn **M. Rundbakin,** Wien, 2. Bez., Glodengasse 2.

Da es mir in folge meines Fußleidens nicht möglich war, mich von meinem Bekanntenkreise in Cilli anlässlich meiner Uebersiedelung nach Drachenburg persönlich zu verabschieden, nehme ich auf diesem Wege mit der Bitte Abschied, mich im treuen Angedenken zu behalten.  
Cilli am 4. März 1896.  
204 **Carolina Selingsheim.**

**Solide Agenten**  
welche sich mit dem Verkaufe in Oesterreich gesetzlich erlaubter Lose und Werthpapiere gegen Ratenzahlung befassen wollen, werden gegen hohe Provision, bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt, gesucht unter „Postfach Nr. 32“, Buda-est. 154-38

**Ein Esel**  
2 1/2 jährig zu verkaufen. Anfrage bei der Gutsverwaltung 183  
**Schloss Lemberg.**

**Solide Agenten** 166-28  
werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma beh. Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur **einigem Fleisse, sind monatl. 100-300 fl. zu verdienen.** Offerte sind **Budapest, Hauptpost, Fach Nr. 45** zu richten.

**Eine schöne WOHNUNG**  
Hochparterre, mit 3 oder 4 Zimmern und 2 oder 3 Eingängen, ist sammt Sparherd-Küche, Speis und Keller, vom **1. April** an zu vermieten. — Wo und wie? diese nähere Auskunft wird Haus Nr. 7, Grabengasse ebenerdig, ertheilt. 132-26

**Lehrjunge**  
aus gutem Hause, beider Landessprachen mächtig, mit guter Schulbildung wird sogleich aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Joh. Pungarscheg** in Windischgraz. 208-21

  
**Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika**  
Königl. belgische Postdampfer der **Red Star Linie** von Antwerpen, direct nach **New-York und Philadelphia** concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 25-42  
**Red Star Linie**  
in **WIEN, IV., Wiedner-Gürtel 20.**

Der einzig  
richtige  
**Zusatz**  
zur  
Kuhmilch

(A) 788-6  
**Knorr's Hafermehl**

Das beste  
Nährmittel  
für kleine Kinder  
und  
Magenleidende.

Prämiert



1888

**MARTIN URSCHKO**

Prämiert



1888

**Bau- und Möbel-Tischlerei,**

Rathhausgasse Nr. 17, **CILLI**, Rathhausgasse Nr. 17.

Gegründet im Jahre 1870,

107-60

übernimmt alle Art von den kleinsten bis zu den grössten Bauten. Anfertigung von Fenstern, Thüren, Parquett- und Eichenbrettelböden. Vertreter der berühmten Parketten-Fabrik von Salcano bei Görz. Alle Art Parkett- und Brettelmuster stehen bei mir am Lager.

Ferner liefere ich für sämtliche Bauten fertige beschlagene Fenster und Thüren, nachdem ich einzig und allein hier zum Anschlagen berechtigt bin und speciell für Anschlagen das Gewerbe habe.

**Fertige Doppel- und Kreuzthüren u. verschiedene Fenster**  
complet beschlagen stehen am Lager.

Grosse Möbelniederlage, altdeutsche Schlafzimmer-Garnituren aus Nussholz, für sämtliche Ausstattungen alle Gattungen polierte und matte Möbel. Für Speise-, Salon- und Schlafzimmer tapezierte Garnituren. Ferner Matratzen, Einsätze und grosse Divans, sämtliche tapezierte Möbel werden nach Mass und jeder Zeichnung billig und schnellstens ausgeführt.

**Grosse Niederlage von fertigen Särgen**

nach der neuesten Ausführung gekehlt, in der feinsten Façon, kein Unterschied von Metallsärgen, von der kleinsten bis zur grössten Ausführung. Sowie auch Metallsärge stets alles am Lager staunend billig.

**Wer hustet** nehme die

rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen 824-22

**KAISER'S Brust-Bonbons**

Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 10 u. 20 kr. erhältlich bei **Adolf Mareck**, Apotheker u. **Carl Gella**, Apotheke z. Mariahilf in Cilli. **Martin Petek** in Gross-Sonntag.

Brochüre gratis und franko über

**Nervenleiden, Schwächezustände**

Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen, sowie über alle durch überflüssiges Leben verursachte Nervenkrankheiten. 186-20/98

Schnelle, sichere und dauernde Heilung

von Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüre,

Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod, Quecksilber und andere

Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach

man-jährig, bewährt eigenen Methode ohne Berührung. Brochüre mit Danksagungen u. Attesten

gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge.

**D. Schumacher, Dresden 9.**

Edle Harzer 113-20

**Kanariensänger**

mit den feinsten Gesangstouren, versendet unter Nachnahme von 8-20 Mark Acht Tage Probezeit. Umtausch franco. Prospekt, Behandlung gratis **W. Heering**, St. Andreasberg (Harz). Schulstrasse 427.

**Platzagenten**  
und  
**Provisions-Reisende**

werden für einen gangbaren Artikel von der protokoll. Handelsfirma **Karl Zwayer**, Woch: Betsch-Belbes, gegen Provision aufgenommen. 163-26

**Gemischtwaaren-Handlung**

alt renomirt, in der Nähe einer gut frequentierten Termal-Badeanstalt Untersteiermarks, ist an einen strebsamen Kaufmann (auch Anfänger) sammt Warenlager unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Gefällige Anfragen nimmt unter der Chiff. „Nr. 185“ die Verwaltung d. Blattes entgegen. 185-21

Die  
**Schafwollwarenfabrik**  
von  
**Julius Wiesner & Co.**  
in  
**BRÜNN**  
ist  
die Erste der Welt,

welche Muster ihrer Erzeugnisse in Damenkleiderstoffen auf Verlangen gratis und franco verschickt und die Waaren meterweise verkauft. Wir umgehen den die Stoffe so schrecklich vertheuernden Zwischenhandel, und kaufen daher unsere Kunden um wenigstens 35% billiger, weil direct von der Fabrik. Wir bitten, sich Muster kommen zu lassen, um sich zu überzeugen.

**Schafwollwarenfabrik**  
von  
**Julius Wiesner & Co.,**  
Brünn, Zollhausgasse 7.

**Frühjahrsmodenstoffe** in allen Farben von 20 kr. per Meter aufwärts! 177-27

**Mauertrockenlegungen**

Pappe- und Holzcement-Dächer werden unter Garantie ausgeführt, sowie Verkauf von verschiedenen Materialien, als Dachpappe, Isolirplatten, Dachlack, Kunstasphalt in Blöcken, Carbolineum u. s. w.

**Preiscourante auf Verlangen gratis.**

**Michael Saxinger**  
Graz, Griesgasse Nr. 21.

203-22

59-21

**Schicht's**  
**Patent-Seife**

mit Marke „Schwan“ ist die beste aller Seifen.

Wie unumgänglich notwendig das

**Bespritzen der Weingärten**

ist, hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben. Am besten für diesen Zweck hat sich

**Ph. Mayfarth & Co.'s**  
Patentirte  
selbstthätige  
Reben-



**Pflanzen-**  
**Spritze**  
**Syphonia**

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. — Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. Man verlange Abbildung und Beschreibung von

949-10 **PH. MAYFARTH & Co.**  
Fabriken landwirth. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

**WIEN, II/1, Taborstrasse Nr 76.**  
Cataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Vermischtes.

**Messpalast in Berlin.** In Berlin wurde in voriger Woche in Gegenwart des Oberbürgermeisters Zelle, der Vertreter der Ältesten der Kaufmannschaft und einer größeren Anzahl von Handelskammern und kaufmännischen Corporationen angelegener preussischer Städte, darunter Kiel, Stettin und Danzig, der von der 1893er Vereinigung geschaffene Messpalast in der Alexandrinenstraße eröffnet. Durch diesen Messpalast soll die deutsche Messe in Galanterie-, Kurz- und feinen Metallwaaren dauernd von Leipzig nach Berlin gezogen werden. Es handelt sich dabei um den Abschluss einer Bewegung, welche in diesen Branchen schon seit Jahren im Gange ist, um die gerade in Berlin stark vertretene Galanterie-, Kurz- und Metallwaarenbranche von Leipzig zu emancipieren, weshalb diese Stadt dort nicht vertreten war. Der Bau, welcher 2 1/2 Millionen Mark gekostet hat, ist in profantiger Weise und seinem Zwecke vollkommen entsprechend eingerichtet. Er umfasst in drei Stockwerken 107 Verkaufssäle, in welchen für etwa 2000 Musterlager Platz ist.

**Eine liebenswürdige Prophezeiung.** Weit nachrücklicher als Professor Jahn betreibt ein spanischer Colleague des deutschen Propheten sein Metier der Prophezeiung. Weit nachrücklicher und weit schrecklicher! Denn wenn seine furchtbare Voraussage Recht behält, so werden Spanien, ein Theil von Portugal, Frankreich und — Deutschland in etwa vierzehn Tagen Bonnois einer vergangenen Epoche sein. Der Schreckliche veröffentlicht nämlich in der spanischen Zeitung „El Labriego“ Folgendes: „In der Mitte des Monats März wird ein ungeheurer großer Meteor, der sich von einem unbekanntem Himmelskörper losgelöst hat, in der Höhe von 25.000 Metern über der Erdoberfläche zur Explosion gelangen. Die unzähligen Trümmer dieses Meteors werden dann mit solcher Gewalt auf die Erde herniedersinken, daß sie Spanien, einen Theil von Portugal, Frankreich und Deutschland vom Erdboden vertilgen werden.“ — Diese Länder sind also gewarnt, und wie man zugeben muß, rechtzeitig. Bis zum 15. März hat Jedermann in ihnen Zeit genug, sein Haus zu bestellen, allerdings nur in dem bildlichen Sinne der Bibel, denn die Häuser selbst werden, wie der Spanier ganz genau weiß, verschwinden. — Vielleicht ist aber der Prophet bis zum 15. März bereits im Irrenhause.

**Die Königin-Regentin Christine und der Priester.** Vor einigen Tagen begegnete die spanische Königin-Regentin, als sie in Begleitung ihres Bruders, des Herrn Erzherzogs Eugen, eine Spazierfahrt in Madrid machte, einem Priester, der sich mit dem Viaticum zu einer Sterbenden begab. Sie räumte sofort dem Geistlichen ihren Wagen ein und folgte mit dem Erzherzog zu Fuß in das Haus, wo im zweiten Stock die Tochter eines unbemittelten Schauspielers im Sterben lag. Die Königin-Regentin bewies der Familie lebhafteste Theilnahme und ließ den Geistlichen, nachdem derselbe die heilige Ceremonie beendet hatte, in ihrem Wagen bis zum nächsten Pfarrhose bringen, während sie wieder mit dem Erzherzoge zu Fuß folgte. Auf der Straße hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt, die der Königin-Regentin Ovationen darbrachte. Im Palais angelangt, entsandte die hohe Frau einen Adjutanten mit einer Geldspende zu der erwähnten Familie.

**Edel!** Kürzlich ist das Testament des vor einigen Wochen in Taganrog verstorbenen Millionärs M. A. Valliano eröffnet worden. Valliano hat 150 Millionen Rubel hinterlassen und sein ganzes Vermögen seinen Kindern vermacht, ohne den Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt, in der er als Getreidehändler seinen Reichtum erwarb, auch nur einen Kopeken zu schenken — getreu seinem Wahlsprüche: Alles für mich und Nichts für Andere. Glücklicherweise denken seine Erben nicht so; sein Sohn hat sofort dem Polizeimeister von Taganrog — 300 Rubel für die Armen übergeben und, wie es heißt, soll die Stadt eine fast ebenso bedeutende Summe für wohlthätige Zwecke erhalten!

**Lehrerfreiheit.** In einem der letzten Bände der „Gelehrten Berichte der Universität Kasan“ findet sich folgende Mittheilung, die einen Begriff von der Lehrerfreiheit in Rußland gibt: Der Privatdocent der historisch-philologischen Fakultät der Universität Kasan, Herr Firssow, las russische Geschichte. Die Frage seiner Gehaltsverhöhung gieng an das Ministerium und wurde bejahend entschieden, jedoch mit dem Vermerk: „Der Herr Minister kann nicht umhin, zu bemerken, daß der von Firssow gewählte Gegenstand „Die Geschichte des mittleren und unteren Wolgaagebietes“ nicht auf

geheißt werden kann. Die Geschichte dieser Gebiete weise eine einseitige und ausständische Vergangenheit auf, eine Vergangenheit, welche stets in schneidendem Gegensatz zu der culturellen Thätigkeit der russischen Regierung stand. Die Wahl dieses Gegenstandes kann daher nicht eine glückliche genannt werden, vielmehr muß sie als ungeeignet bezeichnet werden, und es empfiehlt sich, Herrn Firssow ein geeigneteres Gebiet der Geschichte nahe zu legen.“ Diese ministerielle Bemerkung theilte der Curator dem Rector mit, der seinerseits die Facultät in Kenntnis setzte. Auf die Anfrage des Rectors, ob die Vorlesungen des Firssow sofort zu unterbrechen seien, oder ob diese Bemerkung als eine Mahnung für die Zukunft aufzufassen sei, erfolgte der Bescheid, die Vorlesungen über den beanstandeten Gegenstand seien sofort zu unterbrechen.

**Eine neue Erfindung im Eisenbahnverkehr** soll in nächster Zeit auftauchen. Es ist nämlich eine Erfindung gemacht worden, welche in einer, innerhalb der Eisenbahnwagen anzubringenden Schwebvorrichtung besteht. Diese ermöglicht das ungestörte Schreiben von Briefen und sonstigen Schriftstücken während der Fahrt und dürfte mithin namentlich für Geschäftsleute eine wesentliche Bequemlichkeit bieten. Es sollen nun laut „Confect“ in bestimmte Züge mit dieser Erfindung ausgestattete „Schreibwagen“ eingestellt werden, deren Benutzung den Reisenden, ähnlich wie die der Schlafwagen, gegen eine besondere Vergütung und Vorzeigung der Fahrkarte gewährt werden soll.

**Ein Brief aus dem Innern der Erde.** Als man einen verlassenen Schacht in einem Kohlenbergwerk bei Wheeling in Westvirginien (Nordamerika) untersuchte, fand man die Leichen von vier Bergleuten. Einer saß fast aufrecht gegen die Felsen gelehnt. Am Boden fand man eine Flasche und in dieser einen Zettel mit den folgenden Aufzeichnungen: „2. November 1863. Sollte dieser Zettel jemals das Licht der Welt erblicken, so möge diese wissen, daß wir hier gefangen sitzen, weil der Schacht eingestürzt ist. Wir haben nichts zu essen und zu trinken. Seit acht Tagen sitzen wir hier.“ — 4. November. Ewing und Adelson haben Ayres getödtet und essen ihn. Ich habe schon einen Stiefelschiff geessen. Das Del in unserer Lampe wird immer weniger und die Luft ist schlecht. — 6. November. Ewing hat Adelson getödtet und seine Füße abgeschnitten, welche er jetzt isst. Er tanzt wie ein Irrensiniger mit gezücktem Messer herum. — 7. November. Ich bin jetzt allein mit dem Todten. Ich hatte zur Selbstvertheidigung Ewing zu tödten. Ich habe gerade den anderen Stiefelschiff geessen. Ich stecke diese Aufzeichnungen in die Flasche, damit mein Schicksal, wenn es möglich ist, bekannt wird. Josef Olney. — Alle Bewohner des Ortes haben noch nicht das räthselhafte Verschwinden der vier Bergleute verstanden. Zwei von ihnen waren Engländer. Der britische Consul stellte damals alle möglichen Untersuchungen an, aber vergebens.

**Mord an einem Popen.** Ein blutiges Verbrechen wurde am 21. Februar in dem rumänischen Dorfe Smirdan verübt. Während des Morgengottesdienstes in der dortigen Dorfkirche drangen mehrere mit Messern und schweren Knütteln bewaffnete, maskierte Männer in das kleine Gotteshaus, um den in Ausübung seines geistlichen Berufes im priesterlichen Gewande vor dem Altar stehenden Popen Vasile Jordanescu mit Stockhieben niederzuschlagen und hierauf in wahrhaft bestialischer Weise abzuschlachten, ohne daß von den wenigen in der Kirche anwesenden Gläubigen ein Versuch zu seiner Rettung gemacht werden konnte. Einige Weiber, welche, über das Attentat tödtlich erschrocken, in das Freie flüchten wollten, wurden von den an der Thür als Wachen aufgestellten Genossen der Mörderbande wieder in die Kirche zurückgetrieben und mußten nun, ohne helfen zu können, Zeugen davon sein, wie ihr bereits leblos auf dem Erdboden liegender Geistlicher verstümmelt wurde. Nachdem die mörderischen Unholde ihre Blutgier gestillt, zogen sie sich unbehellig aus der Kirche und aus dem Dorfe zurück. Wie verlautet, soll der in so furchtbarer Weise um's Leben gekommene Geistliche mit seinen Kirchent Kindern nicht im besten Einvernehmen gelebt haben. Außerdem weist auch der Umstand, daß sich die Mörder ohne Mitnahme irgend eines Wertgegenstandes wieder entfernt haben, darauf hin, daß nicht Eigennuß, sondern Rache der Grund des entsetzlichen Verbrechens gewesen sei. Der auf die Kunde von dem Vorgefallenen sofort auf dem Schauplatz der That erschienene Gerichtsbeamte ließ auf diese Beweise hin mehrere als persönliche Feinde des Ermordeten bekannte Bauern der Umgebung verhaften. Doch hat es den Anschein, als ob die Zahl der Mitwisser an dem Verbrechen

eine größere ist, als man ursprünglich angenommen hatte.

**Schlagfertig.** Der Mittelmüller in R., einem Dorfe in Nordböhmen, hatte den Schalk hinter den Ohren. Jede Woche kamen aus dem nahen Städtchen S. zwei Freunde zum Schafkopfspiel. Einmal schaute der Mittelmüller schon sehnsüchtig nach seinen Genossen aus dem Fenster heraus. Da standen die zwei „Gewizten“ schon bei der Mühle, und der eine sagte: „Du, do muß wull e Fleescher sein, weil e Kalbskopf aus'n Fenster raushängt.“ — Den Mittelmüller verdross die Anspielung, und er rief ziemlich laut: „I nee, ihr guten Leute dos merkt 'ch och, ollemol, wu zweene Gjel stihn, dos is 'ne Mühle!“

**Ein sparsamer Bauer.** Aus Kopenhagen schreibt man: Ein Landbriefträger brachte neulich einen Brief zu einem jütändischen Bauern, der vor seinem Hause mit einer Arbeit beschäftigt war. „Hei Jens!“ rief der Bote, „hier ist ein Brief von Deinem Sohn in Amerika. Aber der Brief ist nicht franciert, und daher muß ich 40 Dore haben.“ — Der Bauer überlegte sich erst, dann sagte er: „Habe Dank für deine Mühe. Da Peter aber schreibt, so kann ich mir denken, daß er am Leben ist, und da kannst du den Brief gern behalten. Willst du aber einen Schnaps trinken, dann sei so gut und komm' ins Haus.“

**Grubenbrand.** Aus Rattowig wird vom 4. d. gemeldet: Heute Nachts entstand in der Kleophasgrube ein Brand. Bisher wurden 21 Todte gefunden. Das Schicksal der übrigen in der Grube befindlichen 100 Mann ist ungewiß. Abends wird gemeldet: Bis 1 Uhr mittags wurden aus der Kleophasgrube 31 Todte heraufbefördert. Vermuthlich befinden sich weitere 30 Mann noch in der Grube. Doch ist nach der Sachlage kaum anzunehmen, daß dieselben noch am Leben sind. Ueber das Unglück werden folgende Einzelheiten bekannt. Zur Nachsicht führen gestern Abends in den Redeschacht 70, in den Walterschacht 140 Mann ein. Um 11 Uhr Nachts machte sich ein brandiger Geruch bemerkbar. In dem Frankenschachte war nämlich — vermuthlich durch die Dampföhre der dasebst befindlichen Wasserleitungsmaschine — die Holzzimmerung in Brand gerathen. Durch den großen Qualm war der Weg zur Ausfahrt des Walterschachtes fast abgeschnitten. Die in den Redeschacht eingefahrenen Mannschaften retteten sich fast sämmtlich. Von dem Walterschachte gelangten etwa 70 Mann, welche in der Nähe der Ausfahrt arbeiteten, an die Oberfläche. Die Uebrigen flüchteten nach dem Holzhängeschacht und nach dem Schwarzenfeld- oder Casarschacht, welche beide etwa 2000 Meter von den Hauptschächten entfernt sind. Die Hinaufbeförderung von Personen aus denselben ist nur mittelst an Seilen befestigter Kübel möglich. Hier befinden sich fast sämmtliche Verunglückten. Die ersten Todten wurden um vier Uhr Früh hinausbefördert; später wurden vier Mann lebend geborgen, die soviel Geistesgegenwart besaßen hatten, sich gegen die heranziehenden Schwaden abzukämpfen. Der Brand wird durch Rettungsmannschaft abgedämmt. Hunderte umstehen die Schachttöffnungen, vor denen sich herzzerreißende Scenen abspielen. Das Unglück ist das größte Bergunglück, das Oberschlesien getroffen hat. Der Betrieb der Kleophasgrube dürfte voraussichtlich auf Wochen gestört sein.

**Edison über Röntgen.** In einer Unterredung mit einem New Yorker Berichterstatter des „Scienc“ erklärte Edison wörtlich: „Die Entdeckung Röntgens ist bedeutamer als irgend eine meiner eigenen Erfindungen und wird zu wichtigeren Resultaten für das Wohl der Menschheit führen als irgend eine andere Entdeckung im Bereiche der modernen Wissenschaft.“ Diese Erklärung des großen Electriciters ist deshalb um so gewichtiger, als er sich bisher gegen Entdeckungen Anderer auf einschlägigen Gebieten sehr ablehnend verhalten hatte. Edison ist Tag und Nacht in seinem Laboratorium mit Versuchen betreffs Anwendung der X-Strahlen beschäftigt.

**Entfernungen im Weltall.** Für das menschliche Fassungsvermögens ist es sehr schwer, sich von den ungeheueren Entfernungen zwischen zwei Himmelskörpern eine richtige Vorstellung zu bilden. Ein telegraphischer Strom braucht eine Secunde dazu, um siebenmal um die Erde zu gelangen. Hiernach würde man in nur einer Secunde ein telegraphisches Zeichen nach dem Monde gelangen lassen können, bis zur Sonne in ungefähr acht Minuten. Auf den der Erde am nächsten stehenden Fixstern, Stern a im Centaur, würde eine telegraphische Nachricht erst nach 4 Jahren gelangen. Es gibt aber auch Fixsterne, welche heute noch nicht

die Nachricht von der Entdeckung Amerika's erhalten hätten, falls diese damals auf telegraphischem Wege an sie abgefangen worden wäre, und andere Sterne sind so weit entfernt, dass sie von der Erde aus nicht mehr gesehen werden können, deren Dasein jedoch die Photographie nachweist. Diese Sterne könnten noch nicht einmal telegraphische Nachricht von der Geburt Christi haben. Es ist dies gewiss ein interessanter und lehrreicher Vergleich, welcher uns wieder in neuer Weise vor Augen führt, wie klein und winzig unsere Erde gegenüber den unermesslichen Entfernungen des Weltalls ist.

**Chinesisches.** Die offizielle „Peking-Zeitung“ enthielt kürzlich eine kaiserliche Verfügung, worin der Herrscher seine Freude über das ungewöhnlich gute Benehmen des Hoanaho, dieses „Kummers Chinas“, in den letzten Monaten ausdrückt. Die Flussgötter sollen demgemäß für ihre Ruhe und Artigkeit belohnt werden. „Als Zeichen unserer Dankbarkeit“, sagt der Kaiser, „befehlen wir, dass dem Generaldirector des Selben Flusses zehn große tibetanische Weihrauchstäbe gesandt werden, die er Ihren Majestäten den vier gewaltigen goldenen Drachenkönigen sowie dem großen gelben, dem großen rothen und dem großen kastanienfarbenen Drachenkönige opfern soll. Ferner sind vom Generaldirector in allen Tempeln der genannten Gottheiten Tafeln anzuhängen, die wir eigenhändig schreiben wollen. Alle Beamte, die zur jetzigen günstigen Lage am gelben Flusse beigetragen haben, werden angemessene Belohnungen erhalten.“ — Nach einer am 3. Jänner erlassenen kaiserlichen Verfügung ist dem Gouverneur der Provinz Hunan vom Staatssecretariate der Bestrafung eine Strafe aufzuerlegen, weil er die Unterlassungsfünde begangen hat, in einer Eingabe an den Kaiser, die irgend eine sachliche Angelegenheit betraf, dem Herrscher keine Complimente zu machen.

**Jose Gedanken.**

Wenn Steine sprechen könnten, würde „Narodni dom“ ein großes Spektakel machen, dass das Geld kleiner Bäuerelein und eben solcher Sparer aus dem Volke zu slovenisch-nationaler „En gros-Windbeutelei“ verwendet wird.

Badeni wurde bei den Wiener Gemeinderathswahlen im dritten Wahlkörper „einstimmig“ unter Beifallbezeugungen gewählt. — Diese Aufmerksamkeit von Seite der Wiener hatte Badeni sicherlich nicht erwartet.

**Gingefendet.**

**Rohseidene Bastkleider fl 8.65**

bis 42.75 per Stoff 1. kompl. Robe — Tussors and Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 fr. bis 14.65 per Met. — glatt, gestreift, farrtiert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. D. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei aus Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 33-46  
Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. t. Hofl.) Zürich.

**Anker**  
**Liniment. Capsici comp.**  
aus Richters Apotheke in Prag,  
anerkannt **vorzügliche schmerzstillende Einreibung**; zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses **allgemein beliebte Hausmittel** gefl. stets **französisch** als  
**Richters Liniment mit „Anker“**  
und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an. **Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.**




**Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.**



**J. Karecker's Uhrenfabrik, Linz**  
versendet per comptant echt Silber-Cylinder-Remontoir von 5 fl. Anker mit zwei oder drei Silberdeckel von 7 fl., schwerste Tula von 12 fl. and Golduhren von 15 fl. aufwärts. Wecker, Pendeluhren und Uhketten etc. billiger wie überall. — Auch neueste and beste Sorte Fahrräder zu 100 fl. — Um Näheres verlange Jedermann den Preis-Courant. 12-2

**Gedenket** des „Deutschen Schulvereines“ und unseres Schutzvereines „Südmark“ bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten u. Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten!

Wajchtich und Thären streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Droguerie.

51-7 Vorrätig in Cilli bei Traun & Stiger und Victor Wogg.

**Preblauer Sauerbrunnen,**

reinsten alkalischer Alpenfauerling von auszeichnete Wirkung bei Chron. Katarthen, insbesondere bei Harnsäurebildung, Chron. Katarthen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnen** 55-90 **Verwaltung in Preblau.** Post St. Leonhard, Kärnten

**Magentropfen**

des Apoth. C. Brady (Mariazeller Magentropfen),



bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des C. Brady in Kremsier (Mähren), ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Die **Magentropfen** des Apoth. C. Brady (Mariazeller Magentropfen) sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muss sich die nebenstehende Unterschrift

**C. Brady** befinden

Bestandtheile sind angegeben **Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.**

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonders beim Einkauf auf obige Schutzmarke **mit der Unterschrift C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und **mit der Unterschrift C. Brady** versehen sind.

Die **Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **CILLI: Apotheke zur Mariahilf.** 865-35

**Aus freier Hand zu verkaufen:**

**Ein Meierhof**

samt fundus instructus, 10 Minuten von der Stadt Cilli entfernt, bestehend aus einem großen Wirtschaftsgelände, Wohnhaus, beides in gutem Bauzustande, einem großen und zwei kleinen Gemüsegärten, 11 Joch Grund, darunter 7 Joch Wiesen, 3mähdig, süßes Futter. Anzufragen beim Eigenthümer **Karl Regula**, Hausbesitzer in Cilli, Laibacherstraße 2.

**Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco.**

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

**Stoffe für Anzüge,**

**Verwien und Dooking** für den hohen Clerus vorchriftsmäßige Stoffe für t. l. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge.

**Größtes Lager** von steirischen, kärntner, tiroler u. Lodon für Herren- und Damenwecke zu **Original-Fabrikpreisen** in so großer Auswahl, wie selbe eine 20fache Concurrenz nicht zu bieten vermag.

**Größte Auswahl** von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. **Waschstoffe, Reise-Plaids** von fl. 4 bis 14 Gulden, dann auch **Schneider-Zugehör** (wie Aermeljutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn u. c.)

**Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware** und nicht billige Fegen, die kaum für den Schneidersohn stehen, empfiehlt

**Joh. Stikarofsky,**

Brünn, (Centrale der österr. Tuchindustrie.)

**Grösstes Fabriks-Tuchlager** im Werte von 1/2 Millionen Gulden

Gegründet 1866.

Versandt nur per Nachnahme.

**Warnung!** Agenten und Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche Ware“ ihre mangelhaften Waren abzusetzen. Um Irrführungen der P. C. Consumenten histanzuhalten, gebe ich bekannt, dass ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Ware verkaufe. 178-56

**HERBABNY'S**  
unterphosphorigsaurer

**Kalk - Eisen - Syrup**

Dieser seit 26 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweissvermindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Ersuchen stets auch üchlich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift, und ist jede Flasche mit neb. beh. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Centralversendungs-Depôt:

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

VII/1 Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots bei den Herren Apothekern: **CILLI: Carl Gela, Baumbach's Erben.** Apoth. **Deutsch-Landsberg: H Müller Feldbach: J. König. Gonobitz: J. Pospischil. Graz: Anton Nedwed, Leibnitz: O. Rausheim. Marburg: G. Bancalari. J. M. Richter, W. König. Mureck: E. Reicho. Pettau: V. Molitor, J. Behrbalk. Räckersburg: M. Leyrer. Windisch-Felstritz: Fr. Petzolt. Windischgraz: L. Hoffe. Wolfsberg: A. Huth. Lützen: Gustav Grösswang. Laibach: W. Mayr. N. v. Trnkoczy, G. Piccoli, M. Mardetschläger.** 4-10

# Molkereien, Milchwirtschaften,

biete Garantie und Referenzen zur Erzeugung der besten Molkereiprodukte, durch fachgemäße Einrichtung nach den neuesten Erfahrungen mit meinen unübertroffenen Maschinen und Geräthen in Verbindung mit technisch-commercieller und praktischer Anleitung, um die höchste Verwertung der Milch zu erzielen.

**Anton Pfanhauser**  
Maschinen-Fabrik und Molkereitechnisches Bureau, Wien XVI.  
Wien 16.I, Ottakring, Panikengasse 32.  
Cataloge mit Betriebs-Instructionen stehen zu Diensten. 672-50

## „The Gresham“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1** im Hause der Gesellschaft.  
Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6** im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1894 Kronen 138,416,475.—  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1894 . . . . . 25,319,668.—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . 304,342,593.—  
Während des Jahres 1894 wurden von der Gesellschaft 9233 Polizzen über ein Capital von . . . . . 78,736,000.—  
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die **General-Agentenschaft in Laibach, Triesterstrasse 3.** bei **Guido Zeschko.**

## SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnpulvermittel



viele **MILLIONEN** male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes **Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.**  
Überall zu haben. 900-30

## LOUIS KUHNE

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt  
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.  
Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892.

**Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen,**  
auch **brieflich, soweit es möglich ist.**

Im Verlage von **Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24** sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrag-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.** Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 14. deutsche Aufl. (40 Tausend). 486 Seiten 8°. 1896. Preis M 4.—, geb. M 5.—  
Erschienen in 14 Sprachen.

**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?** Ein Pflücker und Rathgeber für Jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten,** deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde.** Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.

**Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis** über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich.

Vorräthig in der Buchhandlung von **GEORG ADLER**  
**CILLI, Hauptplatz 5.** 108-35

## FRANZ JOH. KWIZDA



### Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Diatetisches Mittel für Pferde,  
Hornvieh und Schafe.

Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.  
(H.) 890-15.

Haupt-Depot:  
Kreis-Apotheke  
Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen  
in allen  
Apotheken u.  
Drogerien  
Oesterreich-  
Ungarns.

3 goldene,  
15 silberne  
Medaillen,  
12 Ehren- und  
Anerkennungs-  
Diplome.

K. u. k. österr.-ungar.  
Hoflieferant.

Man achte ge-  
fälligt auf o-ige  
Schutzmarke  
und verlange  
ausdrücklich  
Kwizda's  
Korneuburger  
Viehnährpulver

gesund und nahrhaft.

**Koestlin's candirter  
Korn-Kaffee**  
einzig &  
vollständiger Ersatz  
für echten Kaffee  
von **L. Koestlin BREGENZ**

SCHUTZMARKE Patentirt in Oesterreich-Ungarn.

Von medicinischen Autoritäten  
empfohlen.

## Gechte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1896.

Ein Kupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

fl. 4.80 aus guter	} echter Schaf- wolle
fl. 6.— aus besserer	
fl. 7.75 aus feiner	
fl. 9.— aus feinsten	
fl. 10.50 aus hochfeinsten	

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenjoden, feinste Kammergarne etc. etc. verbindet zu Fabrikpreisen die als wech und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.

Besondere Vortheile, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Waare; fixe, billige Fabrikpreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc. 92-50

## Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Man verlange „Neustein's“ abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protocollirten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in rotzwar em Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

**Philipp Neustein's**  
Apothek zum „heiligen Leopold“ Wien I., Blantengasse 6,  
Depot in Cilli bei den Herren **Adolf Marek, Karl Gela,**  
Apotheker. 809-24



## Alois Keil's Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.  
Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 Kr.

**Wachs-Pasta** bestes Einlassmittel für Parketten. Preis einer Dose 60 Kr.  
**Gold-Lack** zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 Kr.

## Weisse Glasur

ausgezeichneter, schnell trocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel.

Eine kleine Dose 45 Kr., eine mittlere Dose 75 Kr.

Stets vorräthig bei **Victor Wogg, Cilli.** 171 34

# Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!

Alleinverkauf von Dürkopp's Fahrrädern und Nähmaschinen

196 24



in Cilli und Umgebung bei:

## G. Schmidl's Nachfgr. in Cilli.

Schriftliche Garantie, Theilzahlungen nach Uebereinkommen.

Dürkopp & Co. in Wien, Bielefelder Maschinen-Fabrik.

Gegründet 1870.  
Herren-, Damen- u. Kinder-  
Wäsche-Erzeugung  
en gros und en detail  
Preis und Ware ohne Concurrnz.



Uebernahme von ganzen Brautausstattungen.

Uebernahme von Ausstattungen für Neugeborene.

Herren-Hemden  
weiss, Chiffon, glatte Brust,  
ohne Kragen, ohne Man-  
schetten 27 Sorten  
pr. Stück von fl. 1.10 bis 2.70  
pr. 6 Stück von fl. 6.25 bis 15.—  
Knaben-Hemden  
in 4 Grössen, sonst wie oben  
pr. Stück fl. 1.—, 1.40  
pr. 6 Stück fl. 5.75, 7.75.  
Herren-Unterhosen,  
5 Qualitäten  
pr. Stück 80 kr. bis fl. 1.40  
pr. 6 Stück fl. 4.50 bis 7.50.  
1 Dtzd. Kragen  
von fl. 1.80 bis 2.20.  
1 Dtzd. Manschetten  
von fl. 3.30 bis 4.60.  
1 Dtzd. Kürass  
(Vorhemden)  
von fl. 3.25 bis 5.—

Für tadellosten Schnitt und reellste  
Bedienung garantiert die Firma  
**C. J. Hamann**  
Laibach  
Wäsche-Lieferant mehrerer k. u. k.  
Officers-Uniformierungen und der  
Uniformierung in der k. u. k. Kriegs-  
marine. 13-80  
**Preis-Courante**  
in deutscher, slovenischer u. italienischer Sprache  
werden auf Verlangen franco zugesandt.

Zwei schöne 172-21

## Wohnungen,

bestehend aus je drei Zimmern,  
Küche sammt Zugehör sind ab  
1. April zu vermieten. Karolinen-  
gasse Nr. 8, I. Stock. Anfrage im  
Selchergewölbe, Rathhausgasse.

## Wer

von den Herren Gastwirthen oder P. T.  
Privaten Teppiche, Vorhänge, Decken,  
Rouleaux, Bettvorlagen, Waschtischvor-  
lagen, Kautschuk-Tischdecken, Eisen-  
möbel, Bettensätze, Matratzen, Kotzen,  
Gartenmöbel billig und gut kaufen

## will

verlange ein reich illustriertes Preisbuch  
über die verschiedenartigsten Bedarfs-  
Artikel für Stadt- und Provinzbewohner  
mit den billigsten Preisen, welches Jeder-  
mann gratis und franco zugeschickt

## bekommt

von der Wachtstuch-, Teppich-, Vorhänge-,  
Decken-, Rouleaux- und Möbelstoff-  
Fabriks-Niederlage des  
**JOHANN KEUNT**  
Steiermark — GRAZ — Herrngasse 29.

## Holzwohle

198-22

als vorzügliche Stallstreu in Ballen  
à 30 Kilo gepresst gibt ab per 100  
Kilo à fl. 2.50 ab Bahn Gonobitz;  
bei Abnahme von mindestens 50  
Ballen franco Cilli à fl. 2.70. Auf-  
träge sind zu richten an die  
Wollin-Fabrik in Gonobitz.

## Das Neueste für Damen



## Universal-Corsets,

macht wunderbare Taille u. das Zerbrechen  
der Fischbeine unmöglich, in guten **Drell-  
Fischbein,** 173-27

III à fl. 2.50 II à fl. 3.50 I à fl. 4.50

grau, drapp oder weiss.

Alleinverkauf für Cilli bei:

## Franz Karbentz, „zur Biene“.

Unser Universal-Corsetschützer  
ermöglicht, dass jede Dame ihr gebrochenes Mieder,  
ohne repariren zu lassen, tragen kann, das Paar  
um 50 kr. zu haben in allen besseren Mode-, Kurz-  
und Galanteriewaren-Geschäften.  
En gros bei den Patent-Inhabern:  
Spitzer & Steiner, Wien, VII., Siebensterngasse 16 A.

**Schöne  
Wohnung**  
(ganzer II. Stock)  
bestehend aus 4 Zimmern,  
Küche, Speis und grossem  
Vorsaal zum Absperrern  
ist sogleich zu vermieten.  
Rathhausgasse Nr. 19.  
206-23

## Tanz-Unterricht.

Um den Tanz-Unterricht noch in der früheren Jahreszeit zu er-  
theilen, beabsichtige ich bei genügender Beteiligung

Samstag, den 11. April l. J. im Casinoaale zu Cilli

einen

## Tanz-Lehrkurs

abzuhalten, umfassend den gesammten modernen Gesellschafts-Tanz,  
nebst Anstandslehre und als besondere Neuheit die zierliche, äußerst  
beliebte „Berliner Kreuz-Polka“, sowie den neuesten, graziösen eng-  
lischen Rundtanz „Pas de quatre“. Besondere Sorgfalt wird dem  
schönen nationalen „Schofschritt-Walzer“ gewidmet. Ueber Wunsch  
können auch weitere Sondertänze, wie: „Kör-Quadrille“, „Wenuet“,  
„Quadrille styrienne“ zum Vortrage gelangen. Auch Kinder- und  
Einzel-Unterricht wird erteilt und mit einem Prüfungs- als Schluß-  
Kränzchen der Unterricht beendbar werden. Um die Zusammenstellung zu  
ermöglichen, bitte ich möglichst bald in der Buchhandlung des Herrn Georg  
Widler, woselbst aus Gefälligkeit die Einschreibungen stattfinden wollen, sich  
zu melden, wozu ich die P. T. Bewohner von Cilli und Umgebung  
hiemit ergebnis einzuladen mir erlaube.

Hochachtend

202-7

Friedrich Giesler,

diplo. akadem. Lehrer bildender Tanzkunst,  
Inhaber der von der k. k. Statthalterei konz. Bildungs-  
Anstalt für ästhetische Gymnastik, Tanz und Anstand in  
Graz, Sackstrasse 18 (Gebäude des Mädchenlyceums).

## Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen bei

**Carl Roessner**

205-24 Damenkleidermacher.

## Kaffeehaus- Lehrling

deutscher Muttersprache findet sofort Auf-  
nahme im **Café Central, Cilli.** 191-21

Anlässlich meines Scheidens  
von Cilli sage ich allen meinen  
Gönnern, Freunden und Bek-  
annten ein herzliches  
**„Lebewohl“**  
mit der ergebenen Bitte, mir  
ein freundliches Andenken zu  
bewahren.  
August Knirsch  
Theater-Director.

## Ein sonnseitiges Zimmer

schön möbliert, sammt Vorzimmer, im  
I. Stock gelegen, eventuell ohne Möbel,  
zu vermieten. Theatergasse 9. 120-2

## Im Café Central

sind nachstehende Zeitungen aus zweiter Hand  
sofort zu vergeben: „Münchener Fliegende  
Blätter“, „Neue Fliegende Blätter“, „Hu-  
moristische Blätter“, „Caricaturen“, „De-  
utsche Rundschau“, „Graz'er Tagespost“,  
„Freie Stimmen“, „Wardburger Zeitung“,  
„Süddeutsche Post“, „Das Interessante  
Blatt“. 192-21

## Möblierte

## Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten.

**Seilergasse Nr. 2.** 190

## Schöne Wohnung

2 Zimmer, gassenseitig und Balkon, 2  
Zimmer, hofseitig, und Küche zc. (Zins  
per Monat 20 fl.) zu vermieten.  
Eine ruhige Partee erwünscht. — Ein  
guterhaltener **Kutschlerwagen**, ein  
doppeltes **Eisenthor** und ein ganzer  
**Brunnen** sammt Zugehör sind billig  
zu verkaufen. Anfrage in der Gutniederlage,  
Pahnhoffstraße Nr. 6. 193-30

## Riesling

vom Schlosse Lemberg zum  
Preise von 1 Krone die Flasche,  
wie auch 8jähriger Slivovic  
wird verkauft: 119-23  
**Carolingasse 5, ebenerdig.**